



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

62 (3.3.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299841)

hefte. Unsere voll zufrieden ist, daß es für hucklaufen ge...

von seinen am Ziel ein, neunter abge- der über eine r die Entschel- hr tapfer wor eldete Winenz r nur für den rhr guten Zeit trauler tragen h es geraume am Ziel war. zwei Minuten er unterstreicht birglers. Aller zu Nähe von Alois Simon ndweise Anstöß-

ein Sprinzen geschlossen. Die schisch ausge- Meter auf der Seite.

7.11: 2. Martin (Simion) je leben). 5. Bulo (Schweben); 6. Geroner (Deusch-

er (Deutschland) weden) 1:10,33; 7. Chrein (Deutsch- b).

erzmeister höhe bei Zell wurde am schaft der Ost- Angriffs genom- wies sich der in Soerenen in ter wurde der 2,9 vor dem

nnland deutschen St- Binzeny De- den Alois Zi- den Schweiz- enkorps am 8. (Schweizinnland) 2. Josef Heller in der Nähe

der 53 Torlauf in den anderen im Samstag im tischen Erfolg. Das verfürzten ine Gesamtzeit damit Herbst- en. Der Itali- bhand auf den

spidit, war recht er verzögerten in diesmal 30

1. Emil Kall Genu (D) 116,8, 5. Hinterholzer 22,5, 6. K. Mi- (D) 129,1, 8. Zi- 9. Clinto Pse- nteanu (Rumä- ungung: 1. Deutsch- 3. Bulgarien 43 änten 36 W, 8. und Spanien

# Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 62

Mannheim, 3. März 1941

## Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien

Mit Einverständnis der Regierung zur Sicherung gegen die von den Engländern geplanten Maßnahmen

### Parlamentssonder Sitzung in Sofia

v. m. Sofia, 2. März. (Eig. Dienst.)

Der bulgarische Ministerpräsident Kifloff ist am Sonntag um 1 Uhr mit seiner Begleitung gemeinsam mit dem deutschen Gesandten von Richtigkeiten wieder in Sofia eingetroffen. Dem Ministerpräsidenten wurden bei seiner Rückkehr in die Hauptstadt von Seiten der Bevölkerung herzliche Stundenbesuche zuteil. Am Sonntagnachmittag 6 Uhr trat das bulgarische Parlament zu einer Sonder Sitzung zusammen, in der Ministerpräsident Kifloff über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt Bericht erstattete. Die Entscheidung der Regierung wurde seitens des Sotranje mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung unterbreitete der Ministerpräsident der Volksvertretung eine zweite wichtige Entscheidung der bulgarischen Regierung. Er gab ihr die folgende Erklärung ab: „Die Regierung des Deutschen Reiches hat die bulgarische Regierung um die Einwirkung gebeten, deutsche Truppen nach Bulgarien zu entsenden. Sie hat gleichzeitig erklärt, daß die Aufgabe dieser Truppen zeitlich befristet ist und die Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan zum Ziele hat. Die Regierung des Deutschen Reiches hat von Bulgarien nichts verlangt, das mit dessen friedlicher Politik und mit dessen vertraglichen Verpflichtungen seinen Nachbarn gegenüber in Widerspruch stehen würde. Die Regierung des Deutschen Reiches hat im Gegenteil ausdrücklich auf die bestehenden Freundschaftsverträge Rücksicht genommen, die wir mit unseren Nachbarn abgeschlossen haben, sowie auf die Deklaration, die wir vor kurzem mit der Türkei unterschrieben haben, eine Deklaration, die auf eine neue friedliche Politik Bulgariens unterrichtet hat.“

In dieser Lage und nach Prüfung aller Umstände, von dem Bunde geleitet, vor allem die Lebensinteressen unseres Landes und unse-

### Vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt

Berlin, 2. März. (H-B-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Als Sicherung gegenüber den bekanntgewordenen britischen Maßnahmen in Südosteuropa sind nach Zustimmung der Königlich Bulgarischen Regierung seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht im Einmarsch begriffen. Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volke lebhaft begrüßt.

### Ein Sieg ohne Opfer

Mannheim, 2. März.

In das Staatenmosaik der Balkanvölker wollte England den Sprengstoff legen, der einen mächtigen Insel zuwandten kämpfenden Reiches entzündet sollte. Aber die Festigkeit des deutsch-italienischen Kontinentalblocks hat diese kleinen, durch die in den Friedensdiktaten mit Absicht begründete Wirnis der Grenzen noch besonders unsicheren Völkern aus der Gefahrenzone rasch herausgenommen. Der Lauf der Donau kann seit gestern niemals mehr eine englische Frontlinie werden. Der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien sichert dieses uns-befreudete Land vor dem Unwesen englischer Sabotagegruppen, die schon die Elektrizitäts- und Wasserversorgung Solias bedrohen, und vor einer offenen Bergewaltigung durch ein britisches Eindringen über die arische Grenze oder durch die schon von dem englischen Gesandten in Sofia angekündigte Heimtückung durch britische Bombengeschwader. Es entgeht hier ferner ein weites Sperrfeld gegen britische Luftangriffe auf die rumänischen Oelfelder, und es wird auch jeder Umkehrung der italienischen Albanienfront vorgebeugt, bei der Jugoslawien der zweite Leidtragende geworden wäre.

Der militärischen Sicherung ist die politische Zuordnung vorangegangen. Bulgarien hat seinen Platz in voller Freiheit gewählt und damit einmal das Freundschaftsbekennnis der alten Waffenbrüderschaft aus dem Weltkriege wiederholt und zum anderen die Wehrzeugung von der unabänderlichen englischen Unterlegenheit in diesem Kriege offen bekundet. Mit dem Aufbruch an den Dreierpakt hat Bulgarien alle englischen Erpressungsversuche mit Festigkeit überstanden und sich der Sache der gewinnenden Partei verhaftet. Das ihm dieser Entschluß bei der deutigen Kriegslage nicht schwer gefallen ist, zeigt die einstimmige Zustimmung des Parlamentes. Und daß man gegenüber dem hinterhältigen Treiben der Engländer der deutschen Ehrlichkeit, die Bulgariens völlige Selbstständigkeit durchaus achtet, den Vorzug gibt, beweist der Jubel der Bevölkerung, mit dem die einziehenden deutschen Truppen

res Volkes zu wahren, Rücksicht nehmend auf die zwischen Bulgarien und Deutschland bestehende Freundschaft und nach Erhalt der Versicherung, daß die Gesetze und die bestehende Ordnung im Staate in volstem Umfange erhalten und die Interessen Bulgariens gewahrt werden, hat die Regierung sich entschlossen, das Angebot des Deutschen Reiches anzunehmen. Die bulgarische Regierung betrachtet es ihrerseits als ihre Pflicht zu erklären, daß die Gegenwart deutscher Truppen in unserem Lande keineswegs die friedliche Politik Bulgariens ändert. Bulgarien bleibt seinen Vertragsverpflichtungen treu und ist fest entschlossen, von den Grundlinien der oben erwähnten friedlichen Politik nicht abzuweichen und folglich von jedem Angriff und von jeder Maßnahme, die die Interessen von jemandem bedrohen könnten, Abstand zu nehmen. Die bulgarische Regierung hofft, daß ihre Haltung überall richtig verstanden und vom bulgarischen Volk gebilligt wird.“

Auch diese bedeutsame Erklärung der bulgarischen Regierung ist vom Sotranje mit voller Zustimmung angenommen worden.

### Vorausabteilungen in Sofia

v. m. Sofia, 2. März. (Eig. Dienst.)

Kurz nach dem Bekanntwerden der Nachricht, daß deutsche Truppen auf bulgarischem

Gebiet eintreffen werden, konnte die Bevölkerung der nördlichen Bezirke des Landes die erste Anbahnung mit den Deutschen aufnehmen. Die Begrüßung, die den deutschen Soldaten in den Dörfern und Städten zuteil wurde, war von freundschaftlicher Herzlichkeit getragen. Überall eilte die bulgarische Bevölkerung an die Straßen und winkte den einmarschierenden Truppen Grüße zu. Wo die Truppen, sei es um ihren Durst zu löschen oder um hier und dort eine Kleinigkeit an den Fahrzeugen auszubessern, Halt machten, waren sie sofort von der Bevölkerung umringelt. Überall wurden herzliche Handgedrücke gewechselt.

Am Sonntagnachmittag marschierten in die Vorstädte Solias einzelne kleine motorisierte Vorausabteilungen deutscher Verbände ein; sie wurden mit offenen Armen empfangen. An allen Fenstern standen winkende Menschen mit erhobener Hand und boten den Soldaten Willkommensgrüße. Auch wo sich einzelne deutsche Soldaten in Sofia auf der Straße zeigten, waren sie sofort Mittelpunkt und wurden in freundschaftliche Gespräche verwickelt. Bulgarien empfing die deutschen Soldaten im Geiste altbewährter Freundschaft und erprobter Waffenkameradschaft in der Hoffnung, Seite an Seite mit ihnen einer besseren Zukunft entgegenzugehen.

## Leipzig die große Schau deutschen Schaffens

Dr. Goebbels eröffnete die Leipziger Messe / Beteiligung des Vorjahres weit übertroffen

(Eigene Drahtmeldung des H.B.)

P. R. Leipzig, 2. März.

Schon der Sonderzug, der Aussteller und Besucher nach Leipzig bringt, ist ein Teil der Leipziger Messe. Unendlich viel Einzelziele und Einzelinteressen, aus denen sich die Messe zusammenbaut, sie herrschen hier noch vor und werden noch einmal kräftig durch einander belebt und getragen und damit auch schon einheitlich abgestimmt. Ein unbegrenzter Optimismus, ein Unternehmungsgeist, der aus dem unerschöpflichen Quell deutschen Schaffens immer neue Anregungen und Aufgaben zieht! Es ist Krieg! Gewiß, und er bringt auch für die Leipziger Messe manche Erschwernungen mit sich. Aber er stellt doch damit auch Aufgaben, die, soweit sie organisatorischer Art sind, gemeistert wurden, und soweit sie wirtschaftlich-technisch bestimmt sind, die Leipziger Messe zu dem großen antreuzenden Faktor der deutschen Wirtschaft werden lassen.

In vierundzwanzig Messehäusern sind die letzten Vorbereitungen beendet. Hier hat eine erprobte Organisation die Einzelinteressen zusammengeschäft, daß sie als Gesamtheit ein abgerundetes Bild der deutschen Wirtschaft geben und doch auch allen Einzelnen sichtbar bleiben. Die Beteiligung an der Messe ist nach den bisherigen Feststellungen wesentlich höher als die der gleichen Vorjahrmesse. So wurden im Tertiummessehaus II zum ersten Male drei Stände vollständig in Anspruch genommen. Auch die Nahrungs- und Genussmittelmesse und die Papierwarenmesse mußten erheblich erweitert werden. Insgesamt beträgt die Zahl der ausstellenden Firmen, wie der Präsident des Reichsmesseamtes ausführte, mehr als 6500. Schließlich ist auch die von ausländischen Kollektivausstellungen im Ringmessehaus belegte Fläche doppelt so groß wie im Vorjahr. Auch die Besucherzahl dürfte die Vorjahrsziffer erheblich übertreffen.

Jedenfalls waren die Messenzüge wie auch die jahresplanmäßigen Züge außerordentlich stark besetzt. Außer den Besuchern aus allen Teilen

des Reiches, aus dem Protektorat und dem Generalgouvernement, sind durch Messensonderzüge Gäste aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Ungarn, Dänemark, Norwegen und aus Schweden eingetroffen. Die nicht durch Sonderzüge ersetzte Zahl von ausländischen Besuchern läßt sich nicht einmal abschätzen.

Die feierliche Eröffnung der Messe fand nach altem Brauch im großen festlichen Saal des Gewandhauses statt. Mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten des innerdeutschen Lebens gaben auch viele ausländische Ehrengäste, u. a. der jugoslawische Wirtschaftsminister Dr. Andreev und der sowjetische Wirtschaftsminister M a b r i d v, ihr Interesse an der Reichsmesse als einem Spiegelbild der europäischen Großraumwirtschaft kund. Aus den Ansprachen des Präsidenten des Reichsmesseamtes in Leipzig, Ludwig F i c h t e, und des Oberbürgermeisters der Reichsmessestadt, Ministerpräsident a. D. F r e d e r i c h, sprach die Sorgfalt, mit der man diese dritte Kriegsmesse betreut hat, als ob alle friedensmäßigen Voraussetzungen erfüllt wären, und sprach zugleich auch die feste Überzeugung, daß Deutschland auch wirtschaftlich nicht zu schlagen ist, eine Überzeugung, die in der Ansprache von Dr. Goebbels ihre gültige Formulierung fand.

### Reichsminister Dr. Goebbels spricht

Reichsminister Dr. Goebbels nahm zunächst in grundsätzlichen Ausführungen zu den aktuellen Problemen Stellung, die in diesen Wochen die Völker besonders bewegen, während die ganze Welt mit verbaltener Spannung auf die weitere Entwicklung des militärischen Dramas wartet. Die Londoner Plutokratie versuche vergebens, so führte er aus, die harte Frontstellung der kriegführenden Mächte durch Schlagworte einzunebeln.

Tatsächlich habe die Krise, die 1939 offen ausbrach, ihre Wurzeln bereits im Versailleser Vertrag. Mit ihm habe man den absurden Versuch gemacht, die volkreichste Nation Mitteleuropas an ihrer natürlichen Entfaltung zu verhindern, so daß sie vor der Wahl stand, ent-

weder als Großmacht abzugeben oder sich zur Wehr zu setzen. In Deutschland hätten die Nationalsozialisten von jeder darauf hingewiesen, daß der Zusammenbruch des Reiches zur schwersten Erschütterung des europäischen Kontinents führen würde. Den in Frankreich und England führenden plutokratischen Schichten habe jedoch die Einsicht gefehlt, daß das wirtschaftliche und nationale Unheil des deutschen Volkes nicht die Waags zum Glück der anderen Völker darstellen konnte. Bei gutem Willen auch auf ihrer Seite hätte sich sonst der Konflikt, der im September 1939 ausbrach, ohne allzu große Schwierigkeiten lösen lassen.

„Paris und London haben das nicht gewollt“, fuhr Dr. Goebbels fort. „Sie entschlossen sich, gegen ein 86-Millionen-Volk anzutreten, das sich durchaus im klaren darüber war, daß es nun um sein nationales Leben kämpfen müsse und daß dies wahrscheinlich die vorläufige letzte Chance sei, seine historischen Fehler aus vier Jahrhunderten zu revidieren und wiedergutzumachen. Es ist für die Kriegführung außerordentlich dienlich, wenn ein Volk das weiß. Es sieht dann im Kriege nicht eine zeitbedingte Gelegenheit, sein Leben zu verbessern, sondern eine geschichtliche Probe, die überhaupt über sein weiteres Leben entscheidet. Es macht sich dann auch keine Illusionen mehr. Es ist sich im klaren darüber, daß es siegen muß, wenn es überhaupt weiter existieren will. Eine andere Alternative bleibt ihm nicht übrig.“

Deutschland, so betonte Dr. Goebbels, wolle leben, aber auch leben lassen. Es bediene sich dabei einer neuen Verfahrensweise, da die alte sich als unzulänglich erwiesen habe. Die deutsche Kriegswirtschaft zeige eindringlich, wie die neue Verfahrensweise funktioniere. Auch im zweiten Kriegsjahr laufe die deutsche Wirtschaft auf höchsten Touren. Die deutsche Kriegsproduktion sei für jedes kommende Ereignis vollkommen gerüstet, und die Reichsmesse Leipzig, Frühjahr 1941, liefere den Beweis, daß die deutsche Exportindustrie sogar ungezählten Wünschen der mit uns in Wirtschaftsbeziehungen stehenden Nationen Rechnung tragen könne.

Fortsetzung siehe Seite 2

### Telegramm Des Führers

Zur Eröffnung der Messe

Berlin, 2. März. (H-B-Funk.)

Der Führer hat zur Eröffnung der diesjährigen Leipziger Frühjahrmesse dem Leipziger Messeramt nachstehendes Grußtelegramm übersandt: „Der heute eröffneten Frühjahrmesse 1941 wünsche ich, daß sie ebenso wie die vorjährige Reichsmesse Leipzig dem Auslande unsere wirtschaftliche Stärke zeigen und dem Güterauswusch aller an ihr beteiligten Nationen dienen und so unseren Außenhandel auch während des Krieges fördern möge.“

gez. Adolf Hitler.“

pen begrüßt werden. Gerade Bulgarien hat die ordnende Kraft der Achsenmächte schon bei der Rückgabe der Südbukowina zu seinem großen Vorteil erfahren. Der gerechte Ausgleich schiebsrichterlicher Sprüche in Wien hat den Völkern des Südostens gesunde und abgerundete Landkörper gegeben.

Die deutschen Truppen, die Bulgariens ungewisses Schicksal als Land zwischen den Fronten jetzt beenden, bedrohen in keiner Weise die Länder, mit denen Bulgarien noch außerdem freundschaftliche Beziehungen pflegt. Eden ist aus Ankara wieder nach Kairo zurückgekehrt, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Türken gegen die Ereignisse auf dem Balkan zu mobilisieren. In dem Abbruch des türkisch-bulgarischen Abkommens lag bereits das Einverständnis der Türkei mit der eindeutigen Frontstellung Bulgariens. Es kann außerdem vor-

ausgesetzt werden, daß auch Moskau gegen die Sicherheitsmaßnahmen des Deutschen Reichs im Südosten keine entgegengesetzten Interessen geltend gemacht hat.

Wenn England diese neuesten Ereignisse auch zu bagatelhaften versucht, weil es ja nicht offen zugeben kann, daß die Deutschen nun zum soundsovielten Male wieder wesentlich stärker in der Diplomatie und schneller in den militärischen Aktionen gewesen sind, so hat dieser neue Beweis von dem immer mehr wachsenden Einfluß der drei Mächte in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt. Man stellt allgemein fest, daß Deutschland wieder einen großen Sieg ohne jeglichen Blutverlust errungen hat, gerade dadurch, daß es ein von England bereits ausgesuchtes Kampffeld noch vor der kriegerischen Begegnung in den Friedensbereich einbezogen hat. Das muß sich für den ganzen Südosten als Befriedung auswirken. Die Völker des Balkans erkennen sehr gut, wie ihre eigene Zukunft in sichere Hände gelegt wird. Auch der große Erfolg der rumänischen Volksabstimmung für General Antonescu ist die nachträgliche Billigung seines Zusammengehens mit den Achsenmächten. Die englischen Diplomaten verlassen die letzten Länder des Kontinents. Und die englischen Truppen werden den sehr bald die letzten Winkel der europäischen Mittelmeerküste verlassen. In den Krieg am Mittelmeer kommt eine neue Richtung, die den englischen Vormarsch nach Libyen festschreibt und so auch bald dort die Engländer zur Umkehr zwingen wird. Dr. K. D.

Dom könig abgeholt

h. w. Stockholm, 2. März (Eig. Dienst)

Der neue Volskshäfer der Vereinigten Staaten in London, W. A. Tamm, traf am Samstagmorgen, von Lissabon kommend auf einem englischen Flugplatz ein. Die englische Regierung hatte alles aufgeboten, um seine ersten Eindrücke auf der Insel möglichst günstig zu beeinflussen. Neben Churchill und zahlreichen Vertretern des Parlaments hatte sich auch der Herzog von Kent zum Empfang eingefunden. Sogar der Ring mußte sich zur Verfügung stellen und den neuen amerikanischen Volskshäfer, auf den so große Hoffnungen gesetzt werden, schon unterwies willkommen heißen.

In London wird hervorgehoben, daß der englische König sich damit zum ersten Male an die Bahn begeben habe, um persönlich einen amerikanischen Volskshäfer zu begrüßen. Der König hatte sich mehrere Minuten auf der Station aufgehalten und sich „herzlich“ mit W. A. Tamm unterhalten. Später überreichte dieser offiziell seinen Beglaubigungsbrief und durfte mit dem König und der Königin Tee trinken.

Eden wieder in Kairo

w. l. Rom, 2. März (Eig. Dienst)

Nach seiner Rückkehr von Ankara nach Kairo wurde Eden am Sonntag vom ägyptischen Ministerpräsidenten Sirri Pascha empfangen. Dazu bemerkt man, daß Eden während seines Aufenthaltes in Ankara eine Anweisung Churchills erhielt, in Kairo erneut Rücksprache mit dem englischen Oberkommando für den Mittleren Orient zu nehmen zum Zwecke der Befestigung der Meinungsverschiedenheiten zwischen General Wavell und Churchill über die von englischer Seite geplante militärische Entwicklung in Nord- und Ostafrika.

England schickt Bomber

o. sch. Bern, 2. März (Eig. Dienst)

Nach einem Bericht der „Tribune de Pauzanne“ hat England jetzt neue Bombenflugzeuge nach dem Mittelmeer geschickt. Es zeigt sich also wieder einmal, daß London zu einer immer stärkeren Verzeitelung seiner Kräfte schreiten will. Die ursprünglichen für den östlichen Mittelmeerraum vorgesehenen neuen australischen und indischen Truppeneinheiten mußte Großbritannien bekanntlich erst in diesen Tagen nach Singapur und Kalkutta beordern. Der englische Generalstab hat es nicht leicht mehr mit seinen Dispositionen!

Neuer Secret-Service-Anschlag

m. u. Bukarest, 2. März (Eig. Dienst)

Die rumänische Presse berichtet aus Sofia, daß dort weiterhin scharfe Reinigungsmaßnahmen gegen die Untriebe der Agenten des Secret Service im Gange sind. So berichtet z. B. „Actiona“, daß die bulgarische Polizei neben dem Sprengstoffanschlag auf das Wasserwerk ein ausgebreitetes Komplott zur Zerstörung des Sotiser Elektrizitätswerkes aufgedeckt habe. Die Verhafteten gestanden eine Verbindung mit Agenten des Secret Service. Es wurden große Mengen von Sprengstoff aufgedeckt und beseitigt.

Der Führer an König Boris

Berlin, 2. März (SB-Funk)

Der Führer sandte Seiner Majestät König Boris von Bulgarien aus Anlaß des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt folgenden Telegramm:

„Eu. Majestät bitte ich in dieser Stunde, in der Bulgarien erneut seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eu. Majestät und für die glückliche Zukunft Bulgariens entgegenzunehmen.“

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, sprach dem königlich bulgarischen Außenminister Popoff zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt drücklich seine Glückwünsche aus.

Leipzig, die große Schau deutschen Schaffens

Fortsetzung von Seite 1

Die deutsche Friedenswirtschaft habe deshalb verhältnismäßig reibungslos in die Wehrwirtschaft umgewandelt werden können, weil der konzentrische Einfluß aller Kräfte unseres wehrwirtschaftlichen Lebens schon vorher unter Leitung des Reichsmarschalls im Vierjahresplan erfolgt sei.

Dr. Goebbels zeigte dann, wie sich in der deutschen und in der englischen Volkswirtschaft tatsächlich zwei Welten gegenüberstehen: „In England, das mitten im zweiten Kriegsjahr noch mehrere hunderttausend Arbeitslose zählt, erreichten gleichzeitig die Dividenden der Leistungsbetriebe eine Höhe bis zu 140 Prozent; die deutsche Wirtschaft dagegen arbeitet unter Einberodnung eines vernünftigen Gewinnwunsches lediglich und ausschließlich für die Erhaltung des deutschen Sieges.“

Der Führer habe dem ganzen deutschen Volke bereits ein großes Friedensziel gegeben: das Reich solle der erste Sozialstaat der Erde werden.

Das Programm sei klar fixiert: Es enthalte vor allem den Plan einer großzügig organisierten Altersversorgung und das Projekt eines gigantischen Wohnungsprogramms. Jedermann wisse, daß der deutsche Sieg die Voraussetzung für die Verwirklichung dieser großen Projekte sei, und deshalb stelle dieser Krieg für die ganze deutsche Nation einen Volkskrieg in dem Wortes bester Bedeutung dar.

Im zweiten Teil seiner Rede gab Dr. Goebbels dann eine Charakterisierung des deutschen Messes und Ausstellungswesens in seiner volkswirtschaftlichen, nationalen und internationalen Bedeutung. Um die großen Zukunftsaufgaben bewältigen zu können, sei Konzentration aller im Messe- und Ausstellungswesen tätigen Kräfte zu fördern, die nunmehr ihre Spitze im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gefunden hätten. Dessen Planungsarbeit erstreckte sich weitreichend und umfasse nicht nur alle diesbezüglichen innerdeutschen Probleme

der Messe- und Ausstellungspolitik, sondern auch die in Frage kommenden Probleme von internationalem Belange.

Die Reichsmesse Leipzig als die alleinige Messe für umfassende Förderung des deutschen Außenhandels in allen Teilen der Welt habe ein Anrecht auf weitere Festigung und Wahrung ihrer Belange. In Ergänzung der Leipziger Messe hätten die Messen Wien, Köln, Breslau und Königsberg wichtige Spezialaufgaben im Sinne rationaler Veranstaltungen zu erfüllen; innerhalb des durch ihre Standorte beherrschenden Wirtschaftsraumes seien sie von großer Bedeutung.

Der Ordnung des innerdeutschen Gebietes werde eine Ordnung der europäischen Belange folgen, im Interesse und zum Schutze der Beziehungen der europäischen Nationen untereinander. Den anerkanntswerten Bemühungen von Vereinigungen in dieser Richtung sei in der vergangenen Zeit freilich nur wenig Erfolg beschieden gewesen, da die staatliche Initiative und der staatliche Rückhalt fehlten. Für die Zukunft werde jedoch auch im internationalen Messewesen eine Ordnung herbeigeführt werden müssen, die allen Bedürfnissen Rechnung trage. Die Vorarbeiten hierzu seien bereits in Angriff genommen, im Bewußtsein der Notwendigkeit und des Erfolgs, den diese Bemühungen bei allen europäischen Ländern finden würden. Soweit Vereinigungen, die gleichlaufenden Bestrebungen dienten, hierzu ihren Beitrag liefern wollten, werde das dankbar begrüßt werden. Ordnung und Vernunft müßten auch auf diesem Gebiete die Kerngesetze des gesunden Denkens der jungen Völker sein, die das Gesicht des Europa von morgen bestimmen würden.

Dr. Goebbels wandte sich dann der Reichsmesse Leipzig, Frühjahr 1941, zu, die alles in sich vereinige, was das Reich in seiner weiten Ausdehnung an wirtschaftlicher Kraft und Initiative auch noch und gerade im Kriege hervorbringen vermöge. „Wie muß es um die innere Kraft eines Volkes bestellt sein, welche unangesehnten Reserven müssen ihm noch zur Verfügung stehen“, so erklärte Dr. Goebbels, „wenn es sich mitten im Kriege zu solchen Leistungen, die selbst im Frieden höchster Bewunderung wert wären, emporschieben! Ich weiß nicht, wie die Londoner Lagerpropaganda auf die Dauer der Welt klar machen will, daß ein Regime, das wie das nationalsozialistische falsch, dumm, kurzfristig und verächtlich sei, trotzdem auf allen Gebieten von Erfolg zu Erfolg schreitet.“

Den kommenden militärischen Operationen müsse es überlassen bleiben, ein übriges zu tun und endgültig die Wege zur Neuordnung auch der wirtschaftlichen Beziehungen der Völker untereinander freizulegen.

Der Führer, der heute das deutsche Volk in seinem schwersten Schicksalskampf führe, werde auch noch die letzten Reste europäischer Mächte zu Boden werfen und damit seinem Volke und der Welt den heißersehnten Frieden geben. Für dieses Hoheitskämpfe die Front und arbeite die Heimat. Einen wertvollen Beitrag dazu liefern auch die diesjährige Reichsmesse Leipzig, Frühjahr 1941, die Reichsminister Dr. Goebbels darauf mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Verlauf für eröffnete.

Die Feierlichkeit wurde durch das festliche Präliminar von Richard Strauß eingeleitet und die Uvertüre zu Goethes „Egmont“ von Beethoven abgeschlossen, beide vorgetragen durch das Gewandhausorchester unter Professor Abendroth.

London steckt den Kopf in den Sand

„Anschluß Bulgariens ohne Bedeutung“ / Allzu saure Trauben

h. w. Stockholm, 2. März (Eig. Dienst)

Die ersten Londoner Stimmen zum Anschluß Bulgariens an die Achse versuchen, wie nicht anders zu erwarten war, die Bedeutung dieser neuen Niederlage Englands abzuschwächen und zu verfälschen. Reuters diplomatischer Korrespondent schreibt: „In London hält man den Anschluß Bulgariens an den Dreimächtepakt für ohne praktische Bedeutung und sieht in ihm lediglich die Feststellung der Unterwerfung unter Deutschland. Leider erweist sich, daß die bulgarische Regierung schon seit langem diesen Beschluß gefaßt hat, zum Gunsten aller wirklichen Freunde (!) des bulgarischen Volkes.“ „Die Ereignisse in Wien“, schreibt der Londoner Vertreter des „Stockholms Tidningen“, werden in London als eine unausbleibliche Konsequenz der Ereignisse der letzten Tage betrachtet. Man weiß hier juristisch, daß England an Sofia ein Ultimatum gestellt habe. Wenn die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und England abgebrochen werden, halte sich England für berechtigt, Bulgarien als ein „vom Feind kontrolliertes Gebiet“ zu betrachten und behalte sich alle Freiheiten vor, deutsche Positionen sowohl in Bulgarien als auch in Rumänien zu bombardieren (!). Eine weitere Neuterklärung bezeichnet den Staatsakt in Wien als Deutschlands Antwort auf Edens Versuch in der Türkei.

Edens Besprechungen in Ankara

DNB Belgrad, 2. März

Ueber den eigentlichen Zweck der Reise des britischen Außenministers Eden nach Ankara enthält die Sonntagsausgabe der „Breme“ einen Eigenbericht aus der türkischen Hauptstadt. Darin heißt es: „Wie wir aus autorisierten politischen Kreisen erfahren, ist der eigentliche Zweck der Reise Edens nach Ankara darin zu suchen, die politischen Voraussetzungen für die Befestigung Bulgariens durch englische Truppen und so die erwünschte Verbindung zwischen Ägypten und der Türkei für den Durchmarsch britischer Truppen zu schaffen. England hält das türkische Einverständnis zur Verwirklichung dieses Planes für unerlässlich. Dieses Einverständnis soll durch ein englisches Versprechen erreicht werden, Örien nach Beendigung des Krieges zu räumen und den Türken zu überlassen. Die bisher noch nicht aus dem Wege geräumten Schwierigkeiten, die im Laufe der Besprechungen aufgetaucht sind, bestehen darin, daß die Türken einen schriftlichen Niederschlag dieses Versprechens verlangen, während Großbritannien mit Rücksicht auf die Rückwirkungen in Frankreich eine schriftliche Formulierung vermeiden möchte.“

Das rumänische Volk faßt einmütig für Antonescu

Das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung / Im ganzen Lande keine Zwischenfälle

m. u. Bukarest, 2. März (Eig. Dienst)

Die rumänische Volksabstimmung über die Politik des Generals Antonescu ist im ganzen Lande in voller Ruhe, in aller Ordnung und ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Die Abstimmung ist bereits im wesentlichen in den ersten Nachmittagsstunden beendet gewesen. Im allgemeinen war die Wahlbeteiligung sehr gut, wie man sich in Bukarest durch Augenzeugen überzeugen konnte und die Bevölkerung hat ihre Stimme fast einmütig für General Antonescu abgegeben.

Mit der Veröffentlichung des Resultats ist erst in einigen Tagen zu rechnen, bis die letzten Ergebnisse aus den entfernt liegenden Landgebieten in Bukarest eingetroffen sind. Das vorläufige Aufgebot von Gendarmen und Militär brauchte nicht eingesetzt zu werden. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Mehrheit des Volkes an den Januar-Ereignissen völlig unbeteiligt gewesen ist und diese lediglich von einem kleinen Kreis unbesonnener Elemente ausgegangen sind. Auf dieser Tatsache beruht ja auch die Volksabstimmung selbst. General Antonescu will mit ihr dem Ausland beweisen, daß er trotz der Januar-Ereignisse nach wie vor das rumänische Volk hinter sich hat.

Der Dreierpakt die größte Machtkonstellation der Geschichte

Zusammenbruch der britischen Balkanpolitik / 36 Millionen im Südosten an der Seite der Achse

w. l. Rom, 2. März (Eig. Dienst)

In dreifacher Hinsicht beurteilt Rom die Bedeutung des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt, der das ganze Interesse der italienischen Öffentlichkeit und der Presse beherrscht. Mit der Tatsache, daß mit Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien 36 Millionen Menschen Südosteuropas an der Seite der Achse stehen, ist der politische Sieg der Achse ebenso offenbar, wie der totale Zusammenbruch der englischen Balkanpolitik. Gemäß den Erklärungen des Reichsaußenministers in Wien erkennt man darin eine Entwicklung, die noch nicht als abgeschlossen gelten darf. „Giornale d'Italia“ schreibt, wer noch abseits von diesem Bloß stehe, könne nunmehr begriffen, daß nicht nur der Sieg in den Händen der Achse sei, sondern auch das eigene Schicksal sich morgen in diesem Siege formen könne. In der englischen Sphäre befindet sich nur noch Griechenland, während man in Ankara die Bedeutung der politischen und militärischen Ereignisse der letzten Zeit nicht zu unterschätzen scheint.

Dieser allgemeinen politischen Bewertung folgt in zweiter Linie das praktische Interesse an Bulgariens militärischen und völkischen Kräften, die es zum Befreiungskampf Europas von Englands Vorherrschaft einzusetzen in der Lage sei. Den Schutz, den andererseits die Achsenmächte in politischer wie auch militärischer Hinsicht Bulgarien gegenüber allen englischen Eroberungen geben können, wird in Rom unterstrichen. Als dritter Gesichtspunkt wird die Bedeutung des Dreimächtepactes als größte Machtkonstellation der Geschichte zur Befreiung der Völker von englischer Ausbeutung hervorgehoben. „Mit dem Beitritt zum Dreimächtepakt nehmen alle seine Teilnehmer“, so schreibt Ansaldo, „je nach Maßgabe ihrer eigenen Kräfte am Aufbau des neuen Europas teil.“

Von den die politische Tragweite des bulgarischen Schrittes kommentierenden, sehr zahlreichen italienischen Pressestimmen sei noch die folgende genannt: „Diesmal wird selbst London nicht umhin können, den empfangenen Schlag befüßigen zu müssen“, so schreibt Mes-

aggero, „denn selten wohl hat eine Regierung eine derartig sichtbare Verletzung der Freiheit eines souveränen Staates und des internationalen Rechtes versucht, wie in diesem Falle die englische. Negt können sie in London über die Dynamik des Dreimächtepactes nachdenken.“ Diesen Ausführungen fügt „Europo di Roma“ die Feststellung bei, daß der europäische Kontinent sich immer enger um die Achse schare.

Auch die bulgarischen Abendblätter stehen vollkommen im Zeichen des historischen Aktes des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt, der in Wien in feierlicher Weise vollzogen wurde. Das Regierungsblatt „Reischer“ bringt die erste Stellungnahme zum Beitritt, worin u. a. hervorgehoben wird, daß der politische Akt in Wien ein historisches Ereignis von außerordentlich großer Bedeutung für die künftige Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen Bulgariens sei. Der Beitritt zum Dreierpakt liefere einen weiteren Beweis für den starken Wunsch des bulgarischen Volkes nach voller Ausrichtung der von ihm gewünschten zwischenstaatlichen Gerechtigkeit. Und gerade deshalb, weil jeder gesunddenkende Bulgare in dem Dreierpakt das geeignetste Mittel zur Aufrichtung eines dauernden Friedens und einer wahrhaften Gerechtigkeit erblicke, werde der Beitritt Bulgariens zu diesem historischen Pakt überall im Lande mit tiefer Freude begrüßt werden.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die Informationsabteilung der japanischen Regierung in der Form einer offiziellen Verlautbarung den Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt bekannt gab und feststellte, daß die Zusammenarbeit mit den Achsenmächten zu einer Zeit, da die Balkanlage geklärt sei, von größter Bedeutung sei und herzlich begrüßt werde. Die Freundschaft zwischen Japan und Bulgarien habe besonders seit der Schaffung der japanischen Gesandtschaft in Sofia im vorletzten Jahr stetig an Herzlichkeit zugenommen. Bulgariens Beitritt zum Dreierpakt sei dazu angetan, diese Freundschaft weiter zu vertiefen. Die japanische Presse berichtet in großer Aufmerksamkeit über den Beitritt Bulgariens.

Die Blätter sprechen in Kommentaren übereinstimmend von einem erneuten großen Erfolg der Achsenpolitik. Das neue Wiener Abkommen werde von weitreichender Auswirkung auf die gesamte Lage des Balkans sein. Darüber hinaus unterstreicht die Presse die schwere Niederlage für die Engländer, deren letzte verzweifelte Versuche, den Balkan doch noch in einen Brandherd zu verwandeln, damit endgültig gescheitert seien.

Auch die spanische Presse verzeichnet in größter Aufmerksamkeit den Beitritt Bulgariens, der als ein großer Sieg der Achsenpolitik bezeichnet wird. Die Valencianische Zeitung „Arriba“ stellt unter der Überschrift „Sieg der Achse auf dem Balkan“ fest, daß das Hin und Her auf dem Balkan nunmehr abgeschlossen sei. Die Tatsache, daß die bulgarische Politik das Unrecht von 1918 nicht vergesen konnte, hat nunmehr zu der erstanten Niederlage Englands und dem gewaltigen Sieg der Achsenpolitik geführt. Die gegenwärtige günstige diplomatische Lage in Südosteuropa lasse auf baldige militärische Aktionen der Achsenmächte schließen. Es bleibe, ausgenommen von Griechenland kein einziger Fied in Europa mehr übrig, wo England irgendwie Fuß fassen könnte.

Die ungarische Zeitung „Pester Lloyd“ faßt ihre Meinung dahingehend zusammen, daß dieser Schritt Bulgariens, der für die künftige Gestaltung der kriegerischen Entwicklung zweifellos von weittragender Bedeutung sein werde, von Ungarn als dem treuen Vertreter der aufbauenden Zielsetzungen der Achse in Südosteuropa und in aller und erprobter Freundschaft zu dem tapferen Volk der Bulgaren warm und aufrichtig begrüßt werde.

Das Organ der deutschen Volksgruppe in Ungarn, die „Deutsche Zeitung“, bezeichnet den Beitritt Bulgariens ebenso wie die Mehrheit der übrigen Blätter als einen neuen großen Erfolg der deutschen Diplomatie und schreibt, daß Bulgarien damit sein Bekenntnis zur friedlichen Neuordnung Europas im Sinne der Achsenmächte abgelegt habe.

Nahka Maschin

Das Oberkommando

Kampfflugzeug versenken gelassen 8000 Schiffe. Fernaufklärer hätten Abendschiffen von 8000 Schiffe so schwer rechnen ist.

Erfolgreiche verbände richteten gegen Kriegswirtschaften Southampton und gen Raachflug anlagen in Rom sen an der brit

Deutsche wichtige Ziele Insel Malta u. Kaliber. In 2. Kellungen wurde

Der Feind stärkeren Kräften Deutschlands, in Östeng- und Örien wurden den an militärischen Stellen sind von völkischer find lecher, in der schuträume, zu

In Gegen

festvorstellung

Der Film „Nahken einer Lichtspielhaus zu dieser Vor Landesverteidigung und der Gefision in Rumänien, gemein Der Vorführ

Jo Roman

Fortsetzung

Möckert las Zeitung stand, wurde in den vor durch ein Herrensalon a Fräulein Wflin, in der Lindenstr. Da sie nebenbei ging es in ihre

Frühler war Frieden. Möckert er frisch rasiert machte Fröhler der Weinsübe verlor also an

Der Klatsch n Fröhler den M er zu seinem G Geschichte noch gen. Mit Gen Reulkeit nun alle Geschäfte, den. Er fühlte leben.

Er hatte jedo war in einer E geworden: Er „vertraulich“ nicht verschwie das Mörderau trinken entde Vormittag von ihn.

Nun liebte Klatsch, veracht abtracht hatten überall atm m zwar über sie,

...sondern auch ...

die alleinige ...

...Gebietes ...

...der Reichs ...

...Operationen ...

...deutsche Volk ...

...das festliche ...

...klare überein ...

...se bezeichnet ...

...er Lloyd" sagt ...

...Hörsgruppe in ...



Nahkampfwaffen der Infanterie  
Maschinenpistole im Hüftanschlag  
PK.-v. d. Decco-Weltbild (M)

### Der OAW-Bericht

Berlin, 2. März.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Kampfflugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten gestern zwei Handelsschiffe von zusammen 8.000 BRT und beschädigten drei weitere Schiffe schwer.  
Fernaufklärungsflugzeuge griffen in den letzten Abendstunden zwei Geleitzüge vor der schottischen Ostküste an, versenkten ein Handelsschiff von 8.000 BRT und trafen fünf große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.  
Erfolgreiche Angriffe starker Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen strategische Ziele in Hull, Cardiff, Southampton und Great Yarmouth, sowie gegen Nachtflughäfen in Ost-England, Hafenanlagen in Nord-Schottland und mehrere Häfen an der britischen Süd- und Südostküste.  
Deutsche Kampfflugzeuge belegten strategische Ziele im Hafen La Spezia auf der Insel Elba wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Hafenanlagen wurden Bombentreffer erzielt, ein Bunker mit zwei Geschützen zerstört.  
Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen Westdeutschlands, vor allem im Raum um Köln, Spreng- und Brandbomben. In mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und wirtschaftlichen Anlagen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Toter und Verletzte, in der Wehrzahl außerhalb der Luftschutzräume, zu beklagen.

### In Gegenwart König Michaels

Festvorstellung des Filmes „Sieg im Westen“  
DNB Bukarest, 2. März.  
Der Film „Sieg im Westen“ wurde im Rahmen einer Festvorstellung im größten Lichtspielhaus erstmals in Bukarest gezeigt. Zu dieser Vorstellung hatten der rumänische Landesverteidigungsminister, General Jacob, und der Chef der deutschen Wehrmachtsmission in Rumänien, General der Kavallerie Hansen, gemeinsam eingeladen.  
Der Vorführung wohnten bei: König Mi-

## Feierliche Einbürgerung von 5000 Buchenlanddeutschen

Großkundgebung in der Breslauer Jahrhunderthalle / Reichsführer H. Himmler sprach zu Rückwanderern

r.g. Breslau, 2. März. (Sig. Dienst)  
Die große Heimkehr der Volksdeutschen in das Reich fand am Sonntagnachmittag in einer von Glück und Stolz erfüllten großen Kundgebung in der Breslauer Jahrhunderthalle ihren eindrucksvollen Höhepunkt. Reichsführer H. Himmler als Reichskommissar für die Festlegung deutscher Volkstums benutzte die Gelegenheit, um symbolisch für alle Umsiedler 5000 Buchenlanddeutsche einzubürgern. In einer immer wieder von stürmischem Jubel der Rückwan-

der unterbrochenen Rede gab er dann neue Richtlinien für die Ansiedlung bekannt. Die festlich geschmückte Halle, in der sich neben den Buchenländern und dem Führerkorps von Staat, Partei und Wehrmacht zahlreiche Volksgenossen versammelt hatten, und die herzliche Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an diesem bedeutungsvollen Tag bezeugten, war bis auf den letzten Platz besetzt, als nach einem einleitenden Konzert der Reichsführer H. in Begleitung von Gauleiter Hante den Festsaal betrat.

Der Gauleiter von Niederschlesien betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß seine Stadt berufener als Breslau sei, eine derartige Kundgebung durchzuführen. Diese Stadt, die über 1000 Jahre im Mittelpunkt des deutschen Volkstumskampfes im Osten gestanden habe, aus der Atmosphäre Breslaus vertriebe man am besten die Opfer, die die Buchenländer gebracht hätten, um ihr Deutschtum zu erhalten. Die Jahrhunderthalle selbst sei ein Denkmal opferbereiten Einsatzes zu einer Zeit tiefster deutscher Erniedrigung. Einer der 5000 Buchenlanddeutschen sprach dann im Namen seiner Kameraden den tiefgefühlten Dank der Umsiedler für die Wiedererlangung mit dem Reich aus und gelobte, daß die Buchenländer alle ihre Kraft und ihr Wissen im Aufbauwert des Führers einsetzen würden, gleichgültig an welcher Stelle sie gestellt würden. Unter stürmischem Jubel nahm dann Reichsführer H. Himmler das Wort. Er erinnerte daran, daß vor genau 150 Jahren die Vorfahren der jetzt Heimgekehrten von Breslau aus nach dem Osten wanderten und ein schub- und ohnmächtiges Reich verließen, das ihnen weder Nahrung noch Schutz gewähren konnte. Wie sie hätten seitdem unzählige Tausende, ja Millionen Deutsche in aller Welt mit ihrem Blut und ihrem Schweiß Aufbauarbeit geleistet und fremden Völkern Wohlhabenheit und Ordnung gebracht. Nachdem er dann an Hand eines geschichtlichen Rückblicks das Schicksal des Zweiten Reichs geschildert hatte, das ebenfalls nicht fähig war, seinen Söhnen das Recht in der Welt zu schaffen, betonte er, daß mit dem Dritten Reich die große Stunde für die Volksdeutschen geschlagen habe.  
Mit der Rückführung dieser Deutschen im Auslande habe der Führer immer wieder seinen Willen zum Frieden bekundet, indem er durch zahlreiche Verträge dieses gewaltige Umsiedlungsverbot festlegte, nachdem um das Recht der Volksdeutschen der Krieg im Osten entbrannt sei, und England, Frankreich, Judentum, Kreimaurerei und Blutotratie alles daran gesetzt hätten, den alten Zustand beizubehalten, nachdem die Deutschen in der Welt vorgerückt waren. Der Reichsführer H. wies dann darauf hin, wie Deutschland das Recht seines Blutes in diesem Krieg verteidigt, und betonte, daß nach Frankreich auch England auf der Straße des Todes liegen bleiben werde. Ohne sich um die andere Welt zu kümmern, habe der Führer praktisch durch eine neue Ordnung in Europa einen neuen Frieden geschaffen. Die deutschen Provinzen seien endgültig Teile des Deutschen Reiches geworden und würden immer nur für Deutschland da sein. Nachdem er dann einen Rückblick über die Rückwanderung der Volksdeutschen selbst gegeben hatte, gab er die grundsätzlichen Richtlinien für die Ansiedlung der Volksdeutschen bekannt.  
Jeder bekommt mindestens den Grund und Boden, den er in seiner verlassenen völkischen Heimat besessen hat. Jeder die gleiche oder die ähnliche Erbschaft, die er im Auslande gehabt habe. „Im Augenblick“, so betonte der Reichsführer, „kann man sich zwar nur einseitig unterbringen, denn noch ist Krieg. Deutschland leidet aber seine ganze Liebe und seinen ganzen Ehrgeiz daran, die Heimkehr seiner Volksdeutschen, der Soldaten und der Frontkämpfer in die neuen deutschen Oasen so zu gestalten, daß man dort in wenigen Jahren nur noch von deutschen Menschen sprechen wird, und die Landschaft auch völlig deutsches Gesicht erhalten hat. Die Buchenländer würden wieder in den deutschen Osten kommen, der diesmal innerhalb der deutschen Grenze liegt.“ Mit diesen Worten übernahm der Reichsführer H. symbolisch für alle Volksdeutschen an fünfzig Tischen die Ehrenbürgerbriefe. Gauleiter Hante schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Gruß an den Führer.

## Die Insel Castellorosso wieder genommen

7000-Tonnen-Kreuzer torpediert / Englands mißglückter Prestigeangriff

Rom, 2. März. (Sig. Dienst)  
Von italienischen Zerstörern wurde im Verlauf der Kämpfe bei der italienischen Insel Castellorosso, die zur Wiedereroberung der für drei Tage von einem englischen Landungsstabs besetzten Insel führten, ein leichter englischer Kreuzer von 7000 Tonnen torpediert. Der italienische Gegenangriff kam für das verhältnismäßig starke englische Landungsstabs überauschend. An den beiden Vortagen waren von englischer Seite erhebliche Mengen von Munition und Kriegesgerät ausgeschifft worden, die nunmehr in die Hände der italienischen Truppen fielen.  
In Anbetracht der Tatsache, daß die Insel 25 Kilometer von der türkischen Küste entfernt, kleiner als Capri, mit wenigen tausend Einwohnern keinerlei militärische Bedeutung besitzt, erklärt sich die gescheiterte englische Unternehmung nach italienischen Feststellungen allein aus der Absicht, während des Oberbefehls in Anzara den türkischen Staatsmännern mit einem Prestige-Erfolg aufzuwarten.  
In den Kämpfen um die Insel wird im einzelnen noch bekannt, daß bei der am 25. Februar erfolgten Besetzung die italienischen Verteidiger etwa in der Verhältniszahl 1:100 kämpften. Am Morgen des 28. Februar setzten italienische Zerstörer überauschend ein Landungsstabs an und verübten zugleich die englischen Zerstörerkräfte am Eingreifen in die Landungskämpfe.

Die von englischer Seite für diese Schlappe gegebene Begründung, daß die Truppen so wie die Insel wieder verlassen sollten, wird in Rom mit der Entschuldigung jenes Reiters verhandelt, der vom Pferd fiel mit der Behauptung, daß er ohnehin absteigen wollte.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 2. März.  
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
In der griechischen Front keine starke Boden-tätigkeit. Unsere Fliegerverbände haben Truppenlager, Verteidigungsstellungen, Versorgungsstützpunkte und Verkehrsknoten mit Spreng- und Spitterbomben belegt. Ein wichtiger Flottenstützpunkt wurde wirksam getroffen.  
Kampfgänge der deutschen Fliegerkorps haben mit großem Erfolg den Hafen von La Spezia (Italia) angegriffen. Es wurde ein großer mit zwei Kanonen besetzter Brückenturm zerstört.  
In Ostafrika wurden feindliche Verbände im Abschnitt von Arera und im Gebiet von Sirgoli südwestlich von Kosa in die Flucht geschlagen.

### Don Wien abgereist

Wien, 2. März.  
Der Reichsminister des Auswärtigen v. A. Ribbentrop verließ im Laufe des heutigen Vormittags im Sonderzug Wien.

Tagung der Erfahrungsgemeinschaften der Bauwirtschaft. Am 28. Februar und 1. März tagten im Rathaus am Ghibellene die Erfahrungsgemeinschaften des Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft, in denen hervorragende Praktiker der Bauwirtschaft, erfahrene Wissenschaftler und die zuständigen Stellen der Verwaltung zusammengefaßt sind. Es wurden Fragen der bauwirtschaftlichen Entwicklung und Ausbildung, die gerade während des Krieges vorwärts getrieben werden müssen, behandelt. Die Tagung fand in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Tobi statt.

Einrichtung eines Gewaltverbrechens. Am 1. März 1941 ist der am 12. Januar 1918 in Orzow, Kreis Ostulch, geborene Stanislaus Taper hingerichtet worden, den das Sondergericht in Kattowitz als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Taper, der schon oft verurteilt ist, hat sich einer Räuberbande angeschlossen und bei einem bandennützigen Raubüberfall den Ueberfallenen in dessen Wohnung durch Schüsse schwer verletzt.

Präsident Caposferri überbrachte seinen Landsleuten die Grüße des Duce, ihrer Familien und des ganzen Vaterlandes. Er richtete einen mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Appell an die italienischen Arbeiter als Soldaten der Arbeit, die Wegbereiter des kommenden Sieges zu sein.  
Reichsleiter Dr. Ley richtete der Versammlung den Gruß des deutschen Volkes und der deutschen Kameraden im besonderen aus.

### Machtvolle Kundgebung

Caposferri und Dr. Ley sprachen  
Berlin, 2. März. (SB-Junt.)

Im Berliner Sportpalast hatten sich am Sonntag 12.000 italienische Industriearbeiter zu einer Kundgebung versammelt, auf der der Präsident des italienischen Industrieverbandes Caposferri und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprachen.  
Präsident Caposferri überbrachte seinen Landsleuten die Grüße des Duce, ihrer Familien und des ganzen Vaterlandes. Er richtete einen mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Appell an die italienischen Arbeiter als Soldaten der Arbeit, die Wegbereiter des kommenden Sieges zu sein.  
Reichsleiter Dr. Ley richtete der Versammlung den Gruß des deutschen Volkes und der deutschen Kameraden im besonderen aus.

# Taufahrt einer Liebe

Roman von Edmund Sabott • Copyright by Carl Duncker Verlag

4. Fortsetzung  
Rödert las mit eigenen Augen, was in der Zeitung stand, und war erschüttert. Das Blatt wurde in den Damensalon weitergereicht, dort nur durch eine tapferste Bretterwand vom Herrensalon getrennt war. Dort ließ sich Fräulein Wlka, die Besitzerin des Hutmengeschäfts in der Lindenstraße, gerade Wasserwellen legen. Da sie nebenbei auch noch Kurzwaren vertrieb, ging es in ihrem Laden ein und aus.  
Brixler war mit dem Ansang durchaus zufrieden. Rödert grüßte ihn zwar nicht, als er frisch rasiert den Laden verließ, aber daraus machte Brixler sich nichts. Rödert verließ die der Weinstube zum Ritter, und der Hamburger verlor also an ihm seinen Gast.  
Der Klatsch war gestärkt; alles übrige durfte Brixler den Weinstübchern überlassen. Während er zu seinem Hotel zurückging, konnte er seine Geschichte noch mehrmals an den Mann bringen. Mit Genuß malte er sich aus, wie die Reuegäste nun über alle Treppen ging, durch alle Geschäfte, durch die Kontore und die Straßen. Er fühlte sich im Mittelpunkt Weinstübchens.  
Er hatte jedoch einen Fehler begangen und war in einer Hinsicht einem Grundsatze untreu geworden: Er hatte versäumt, seinen Klatsch „vertraulich“ weiterzugeben. Er hatte auch nicht verschwiegen, daß er es gewesen war, der das „Mörderauto“ auf dem Grundstück der Heinkens entdeckt hatte. Wer also an diesem Vormittag von Hanna sprach, erwähnte auch ihn.  
Nun liebte man in Weinstedt zwar den Klatsch, verachtete aber diejenigen, die ihn aufgebracht hatten. Dinstag kam, daß man Hanna überall gern machte. Man entrüstete sich jetzt zwar über sie, empörte sich, fand sie verworren

und schamlos, vermaß aber dabei nicht, daß Brixler dieses bisher so achtbare Mädchen um den guten Ruf gebracht hatte. Und nun erinnerte man sich auch plötzlich, daß er schon immer „üble Nachreden verbreitet“ hatte.  
Das sah Brixler nicht voraus. Er hatte ja die Wahrheit gesagt; er stand Arm in Arm mit den Hütern des Rechts gegen die Unmoral und das Verbrechen. Aber: Daß ihn dies nicht rein wusch, bekam er schon zu spüren, als er seinem Oberkellner Leichte von Hannas Beschreibung erzählte.  
Der alte Mann hörte ihn ruhig an, ließ ihn bis zu Ende erzählen, maß ihn dann mit einem abgründig verächtlichen Blick aus seinen matten, freis übermüdeten Augen und sagte laut: „Du das nun wahr ist oder nicht, Herr Brixler — Sie sind ein ganz gemeiner Hund!“  
Es gab einen Krach, daß das ganze Hotel zusammenfiel. Leichte wurde trübsal entlassen, aber das Personal stand aus seiner Seite gegen Brixler. Nur die Kamell hielt noch zu ihm. Sie war ihm von jeher ergeben gewesen, weil sie immer noch hoffte, er werde sie vielleicht doch noch einmal heiraten.  
Die ersten Beweise der allgemeinen Achtung bekam Hanna zu spüren, als sie gegen elf in die Stadt ging, um einige Einkäufe zu besorgen.  
Man sah sie nicht mehr auf den Straßen oder sah mit einem gestörten Nicken durch sie hindurch. Die Frauen blickten in eine andere Richtung; die Männer grüßten zwar noch, hatten es aber eilig damit und schienen nach rechts und links zu blicken, ob auch niemand die Höflichkeit gegen die Verfehmte bemerkte.  
In den Geschäften entstand eine verdächtige

Stille, wenn sie eintrat, und es bildete sich um sie ein leerer Raum.  
Sie nahm den Kopf höher, drängte sich niemand auf, war im Herzen aber tief verängstigt und verflört.  
Als sie nach Hause kam, überlegte sie sich zum erstenmal die Folgen ihrer Achtung Weinstedt ließ sie aus, entzog ihr den Boden unter den Füßen, und das bedeutete: Man entzog ihr das Brot, und man würde sie hungern!  
Der Beweis dafür war ein Brief, den sie bei ihrer Rückkehr im Briefkasten vorfand. Offenbar war er ihr durch einen Boten übermittelte worden. Er kam von dem Direktor der Weinstübcher Zuckersabrik, dessen Junger Frau Hanna seit einem halben Jahr Klavierunterricht gab. In dieser Zeit hatten sie sich sogar miteinander angefreundet. Die Unterrichtsstunden, Lächeln der Mann, mühsen vorläufig einer Unpäßlichkeit seiner Frau wegen ausfallen. Hanna brauche also schon heute nicht mehr zu kommen.  
Sie las den Brief und erstarrte. Es war eine durchaus höfliche und freundschaftlich gehaltene Absage, aber eben doch ein scharfer Trennungsschritt. „Den Rest Ihres Honorars werden wir Ihnen durch die Post zuueben lassen.“  
Und dann? Aus! Es würden noch mehr Briefe mit solchem Inhalt kommen. Man würde sie nicht mehr bitten, bei feillichen Anlässen mitzuwirken; das Organisationsamt war unrettbar; die Unterrichtsstunden fielen weg, und die Kinder —  
Bei diesem Gedanken begriff Hanna erst ganz und gar, was sie alles verlieren sollte. Man würde ihr die Leitung des Kinderchors nehmen! Ihre Kinder!  
Die Reue wurde ihr plötzlich eng; ein Schluchzen stieg ihr in den Hals. Sie schloß es herunter und verbot sich, ihrer Angst nachzugeben. Den Kopf obenbehalten! Befahl sie sich. Nicht nachgeben! Nicht feige werden! Nicht sich verkränken, und wenn noch hundert solcher Briefe kamen!

Zunächst kam Herr Doktor Berthold, der Repräsentant des musikalischen Lebens in Weinstedt. Er hatte seine Vormittagspredigende eben beendet, befand sich auf der Fahrt zu seinen Anreden und hielt vor Hannas Haus.  
Er war ein alter Herr, fast stiezig, weißhaarig, mager, mit einem beinahe noch fallenden Gesicht. Er küßte Hanna die Hand, als er sie begrüßte, was er sonst nie getan hatte. „Nun sagen Sie bloß, Mädchen: Was sind das für Geschichten? Erliegen, nicht wahr?“  
„Nicht erliegen, Herr Sanitätsrat!“  
„Er pralle förmlich zurück. „Und das sagen Sie so ruhig?“  
Sie bemühte sich um ein Lächeln. „Es hat schon so viel Aufregungen gegeben und wird wahrscheinlich noch viel mehr geben, daß ich Ruhe nötig habe.“  
„Ja, wollen Sie mir denn nicht erzählen? Ich verpöche Ihnen, diesen tollen Gerichten entgegenzutreten, Ihnen zu helfen! Begreifen Sie doch, warum es für Sie geht!“  
„Das weiß ich! Das hab' ich schon zu spüren bekommen! Es ist sehr lieb von Ihnen, Herr Sanitätsrat, daß Sie mir Ihre Hilfe anbieten. Ich werde Ihnen das nie vergessen! Sie sind der einzige, und ich fürchte, Sie werden es bleiben. Ihr Ruf ist hoffentlich gefestigt genug, so daß Sie keinen Schaden von Ihrem Besuch bei mir haben.“  
„Neden Sie doch nicht so töricht! Ist es wahr, daß Sie in der letzten Nacht hier im Hause einen Mann ausgenommen haben, der von der Berliner Polizei wegen eines Mordes gesucht wird?“  
„Es ist ziemlich wahr, Herr Sanitätsrat. Nur in Kleinigkeiten stimmt es nicht, und die werden in Weinstedt nicht viel an meinem Verbrechen ändern. Der Mann wird nicht wegen eines Mordes gesucht, sondern schlimmstenfalls wegen eines Totschlags.“  
„Das sind doch —“  
„— juristische Spitzfindigkeiten? Ich weiß! Und außerdem hat er nach meiner festen Ueberzeugung den Totschlag nicht begangen, sondern ein anderer.“ (Fortsetzung folgt.)



Blick übers Wochenende

Allmählich ist auch dem Häuslichsten das Plagchen am Ofen lästig geworden. Er sehnt sich nach gesunder Voderung der Glieder, nach einer Frühjahrswanderung mit allem Drum und Dran. Er möchte dem fast zu gemächlich noch dahertrotzenden Frühlingssüßchen auf halbem Wege entgegenkommen. Also wagten sich die meisten Mannheimer unbefummert um mögliche Schnupfengefahr einmal nach längerer Zwangspause über die engeren Grenzen der Quadrastadt hinaus. Die im Waldpark luftwandelten, hatten die Freude am Bootsbetrieb auf dem Rhein. Es mochte zwar einige verzärtelte Naturen beim Anblick der leichtgeschürzten Kuderer in Kanadiern und Kuderbooten geirrt haben. Aber sie mögen sich nicht gleich daran erinnern haben, daß die Männer, die sich ordentlich in die Riemen legen, nach kurzer Zeit nicht nur innerlich „locken“.

Hauptanziehungspunkt bildeten der Friedrichsplatz und Neckarau. In den Vormittagsstunden und Nachmittagsstunden bauten sich in der „alten Stube der Quadrastadt“ die M-Kapelle und das Musikkorps der Polizei auf, um durch erlebtes Konzert zur Belebung der sechsten Straßenlampe dieses Winters beizutragen. Bei der Kapelle, die von den eifrigen Sammlern durchgeführt wurde, kamen die letzten Köpfe an den Mann. An zweiter Stelle wurde Neckarau genannt, das einen für diese Jahreszeit überaus angenehmen Besucherstrom verzeichnete. Das Spiel der Matadore des gelben Leders an der Altripper Fährte draußen bildete den besonderen Anreiz für die Mannheimer. Sie waren begeistert Zeugen überzeugenden Sieges der Neckarau über den Mühlburger Spitzenverein. Der erste Märzsonntag hielt schon an diesem Ereignis gemessen, das, was wir uns von ihm versprochen hatten. Er barg bunte und anregende Abwechslungen in seinem Köhlerhorn — so gar ein Wehrmachtskonzert — und schenkte uns auf allen Gebieten erhoffte Zerstreuung und Entspannung.

Auf farbenfroher Foto-Fahrt

Mit H. Weismantel im Salztammergut

Am Sonntagvormittag fand sich die fotografische Gesellschaft Mannheim e. V. mit ihren Mitgliedern und Freunden wieder zahlreich im Barburghospiz ein, um hier einen der beliebtesten Lichtbildervorträge zu hören. Mitglied H. Weismantel entführte uns zunächst nach dem noch nicht zum Salztammergut gehörenden Salzburg, der Geburtsstätte Mozarts und der heutigen großen Kunst- und Festspielstadt, von wo aus die sogenannte Salztammergut-Eisbahn ihren Anfang nimmt. Die markantesten Punkte dieser Stadt, der schönsten eine des Kontinents zwischen den hohen Felswänden des Wölsch- und Kapuzinerberges, hat Weismantel zum größten Teil in sehr lebendigen Gegenlichtaufnahmen mit gutem Blick für die Schönheit der Motive festgehalten. Noch eindringlicher trat das später im Salztammergut selbst in Erscheinung, das mit seinem bunten Wechsel von Bergen, Gletschern, Seen, riesigen Wasserfällen, Wäldern usw. ein wahres Natur- und schmärzlicher Naturwunder darstellt. Das materisch so herrlich gelegene Strobel am berühmten Wolschsee war der Ausgangspunkt dieser Ferienfahrt, die unter anderem nach St. Wolfgang, den Schallberg mit dem herrlichen Ausblick auf die Dachsteingruppe, Altsitz am Alshattersee, dem Herz des Salztammergutes, dem weltberühmten Bad Ischl, und schließlich auf einem Abstecher auch nach Wien führte. Mit Normal- und Teleobjektiv hat Weismantel bei jeder Bitterung ausgezeichnete Stimmungsbilder eingefangen, von denen die nicht allfälligen Abendstimmungen bei Sonnenuntergang ganz besondere Erwähnung verdienen. Herzlicher Beifall dankte für die von tiefer Sachkenntnis und Liebe zur Sache zeugenden Darbietungen.

Zusätzliche Trauerkleidung nur bis zwei Monate nach Todesfall

Innerhalb der Rationierung der Textilien ist die Möglichkeit zum Bezug von Trauerkleidung neben der Reichskleiderkarte geschaffen. Bei Trauerfällen kann das Wirtschaftsamtsamt oder die Kartenstelle eine besondere Bescheinigung ausstellen, die zum Einkauf von Trauerkleidung berechtigt. Die Reichsstelle für Kleidung und Verwandte Gebiete hat hierzu jetzt die Wirtschaftsamtsämter angewiesen, diese Bescheinigungen in ihrer zeitlichen Gültigkeit auf das erforderliche Maß abzustellen. Danach ist die Abgabe von Trauerkleidung nur bis zu zwei Monaten nach Kenntnis des Todesfalls zulässig. Die Bescheinigungen werden einen entsprechenden Zulass erhalten.

„Indien als Kolonialraum“

Ueber dieses interessante Thema sprach Dr. Karl Helbig

Der Verein für Naturkunde veranstaltete am Sonntagvormittag zusammen mit der Gesellschaft für Erd- und Völkertunde einen Lichtbildvortrag über Niederländisch-Indien als Kolonialraum, der von Dr. Karl Helbig aus Hamburg gehalten wurde.

Der Vortragende schilderte zunächst die allmähliche Entwicklung Indiens zum Kolonialstaat. Er griff bis in die Zeit Marco Polos zurück, der im Jahre 1292 als erster Kunde von diesem Land brachte; dann ging er zu den Veränderungen des malaischen Archipels über, die durch die handeltreibenden Spanier und Portugiesen hervorgerufen wurden. Auf die Dauer gaben sich die aufstrebenden Portugiesen nicht mit der Vermittlerrolle zufrieden. Sie durchbrachen das arabische Monopol und nahmen diesen den Gewürzhandel vollkommen aus der Hand. Bald jedoch wurden die Holländer als aufstrebende Seemacht zu Totenrädern des portugiesischen Weltreiches. Im Jahre 1619 gründeten sie Batavia, das schnell Zentrum des

Handels wurde. Die Eingeborenen feuerten unter dem Druck dieser nur auf Erwerb erpichteten Kaufleute, denen sie auf Gnade und Ungnade ausgeliefert waren. Diese Handelsleute hatten den tropischen Raum nicht zu meistern verstanden. Mit 120 Millionen Schulden brach die Indienkompanie schließlich zusammen. Das Monopol war von innen und außen durchbrochen worden.

Um 1850 gewann man endlich durch die fortschrittlichen Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik den Sieg über die tropischen Mächte. Doch weiter änderte sich nichts. Was früher die Kompanie als private Gesellschaft getan hatte, das tat jetzt die holländische Regierung als Staat. Das arme Eingeborenenvolk wurde hemmungslos ausgebeutet. Erst um 1900 herum setzte sich eine gemäßigte Wirtschaft durch. Die Erbschätze wurden in steigendem Maße erschlossen und der Friede zwischen Weißen und Eingeborenen gesichert. Dadurch, daß sich Holland flugerweise aus dem Welt-

krieg herauszuhalten verstand, wurde es vier Jahre lang zum Rohstofflieferant der kämpfenden Mächte. Kautschuk, Jinn, Erdöl wurde in Massen ausgeliefert. Das Land selbst wurde innerlich reich. Doch war die holländische Regierung klug genug, diese Erträge zur Förderung des Kolonialraumes zu verwenden. Immer mehr wurden die Eingeborenen zur Mitarbeit herangezogen. In unserer Gegenwart, im Jahre 1940, stellte sich zum erstenmal Abjammangel und Jagtungsschwierigkeiten ein. Die Arbeitslosigkeit der weißen Bevölkerung stieg selbst hier. Trotz Betonung der „Neutralität“ konnte sich diesmal dieses Land der erneuten Weltaneinanderberührung nicht entziehen.

Rach dem Rückblick auf die Geschichte Indiens, machte uns der Vortragende mit den Menschen des Landes vertraut. Die ersten, die das Land kulturell förderten, waren die Hindus, deren Spuren jetzt noch zu spüren sind. Diese wurden verdrängt durch die agarefische Macht des unheimlichen Islams der Araber, die jedoch wieder dem jungen Europa erliegen mußten. Europäer haben dieses Land zunächst als Handelsstützpunkte angesehen, um dann aber doch zur allmählichen Kolonisation überzugehen, da der Ruf nach Raum und Rohstoffen immer größer wurde.

Dr. Karl Helbig schilderte anschließend Zusammenhänge, Größe, Gestalt, Boden- und klimatische Verhältnisse des Landes, die sehr unterschiedlich sind. Vulkanen geben diesem Stück Erde aus Land und Wasser das äußere Gepräge. Vulkanen schufen die Grundlage für den lohnenden Landbau. Leppige, fruchtbare Landschaften wechseln mit Steppe, Kümmerlandschaften mit Kalk- und Sandsteinboden. Stümpfe lösen Savannen ab, tropische Urwälder werden zu Grassteppen. Das ist das Land, das sich in vier Höhenstufen aufteilt. Die Hauptanbaufrüchte liegen in den unteren Teilen, da hier der Boden am fruchtbarsten ist. An den Stellen, wo die aktiven Vulkanen zu finden sind, die den Boden durch einen intensiven Ascheneintrag fruchtbar machen, findet man auch die meisten Ansetzler. Java mit 35 Einwohnern auf den Quadratkilometer steht an der Spitze, dort leben auch 70 Prozent der Bevölkerung ganz Indiens. Die Eingeborenen zeigen teilweise, soweit sie Wander- oder Nomaden sind, einen erschreckenden kulturellen Tiefstand. Die Pfing- und Bewässerungsbauern dagegen haben sich hohe Kultur, daß der Europäer achtungslos verweist.

Ans den licht- und luftlosen Häusern, die die Holländer zunächst in Anlehnung an ihre Heimat errichteten, und in denen sich das tropische Leben nicht ertragen ließ, hat sich allmählich die schöne, tropische Gartenstadt entwickelt, die aufgedockert und luftig aussieht. Das Straßennetz ist in vorzüglichem Zustand und auch der Eisenbahnverkehr ist befriedigend. Zum Schluss seines Vortrages sprach Dr. Karl Helbig noch sehr ausführlich auf den Ruhen ein, den das Mutterland vom Kolonialreich Indiens hat und welchen Nutzen dieses selbst aus der kolonialen Bewirtschaftung zieht. Schöne Lichtbilder veranschaulichten die Darlegungen anregend und aufschlußreich.

Entschädigung für deponierte Sachen

Wenn Güter aus luftgefährdeten Bezirken weggebracht werden

Wie sich aus den soeben ergangenen neuen Richtlinien des Reichsinnen- und des Reichsfinanzministeriums über das Verfahren bei der Erstattung von Kriegsschäden ergibt, wünscht der Reichsregierung eine einheitliche schnelle großzügige Regelung auf diesem Gebiet. Volksgenossen, die durch feindliche Fliegerangriffe oder andere Kriegseingriffe Sachschäden erlitten haben, sollen die schnelle und ausreichende Hilfe finden, die der Lage ihres Falles entspricht. Allgemeine vorzügliche Maßnahmen zum Schutz von Sachen gegen Kriegsschäden sind allerdings keine erhaltungsähnlichen Aufwendungen, also z. B. auch nicht die Kosten, die durch die etwaige Beschaffung von Wohnungseinrichtungen und anderen Sachen von ihrem gewöhnlichen Standort für den Transport oder die Aufbewahrung entstehen. Dafür aber ruht ein umfassender Schutz auf der Sache selbst, auch auf der weggeschickten. Wenn also eine Familie, die in einem be-

sonders luftgefährdeten Gebiet wohnt, bestimmte Sachverste, vielleicht die Kasse für die Tochter oder wertvolle Pelze oder Möbelstücke usw. aus ihrer Wohnung wegbringt, um sie bei Verwandten oder Bekannten unterzubringen, die in weniger luftgefährdeten Bezirken wohnen, dann ist die Rechtslage folgende: Die Transportkosten für die Beschaffung der Sache sind keine erhaltungsähnlichen Aufwendungen. Sollte aber das in Sicherheit gebrachte Gut an dem Unterstellort durch ein Kriegseingangs Schaden nehmen, dann erfolgt Schadenersatz nach den Bestimmungen der Kriegsschaden-Verordnung. Der Schutz dieser Verordnung kommt der Sache immer zugute, ganz gleich, wo sie sich befindet, und ob sie da nur im Depot liegt oder ob es sich um ihren gewöhnlichen Verwahrungsort handelt. Voraussetzung für die Entschädigung ist stets nur, daß ein Kriegsschaden nach den Bestimmungen vorliegt.

Weiterzahlung von Ausbildungsbeihilfen

Bewilligung auch für ein schon laufendes Schuljahr

Der Reichsminister der Finanzen hat angeordnet, daß Ausbildungsbeihilfen am 1. April 1941 auch für ein schon laufendes Schuljahr, Semester oder Trimester oder einen laufenden Lehrgang, Fachlehrgang usw. allgemein bewilligt werden kann. Die Finanzämter werden die bereits bewilligten Ausbildungsbeihilfen über den 1. April 1941 hinaus bis zum Beginn des neuen Schuljahres weiterzahlen. Es bedarf nicht eines Antrages bei dem Finanzamt. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird die Schulleiter anweisen, diejenigen Schüler, die Ausbildungsbeihilfen erhalten und die Schule vor Schluss des laufenden Jahres verlassen, den Finanzämtern listenmäßig mitzuteilen. Diese Mitteilung enthält die Antragssteller nicht von ihrer Verpflichtung, von sich aus die Beendigung der Ausbildung des Kindes, für das die Ausbildungsbeihilfe gewährt wird, dem Finanzamt sofort unangefordert mitzuteilen.

Einzelhandelspreis abgeben und bezogen werden dürfen, mit der Maßgabe, daß bei Abgabe von Maßbrot und Seidenglanzabgarnten nur die Hälfte des Wertes aus der Kassenbuch anzurechnen ist. Auf die Sonderabschnitte VI und VII der Reichskleiderkarte für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr dürfen bis auf weiteres wahlweise je drei Bindeln oder je 7,5 Meter Bindelmaß abgegeben und bezogen werden.

Wirtschaftspersonal für die erweiterte Kinderlandverschickung

Nachdem der Reichsinnenminister bereits die Anwendung des Reichsstellungsgesetzes auf die Beschaffung von Unterkunft für die erweiterte Kinderlandverschickung der RZA ermöglicht hat, regelt er nunmehr die Beschaffung für die wirtschaftliche Leitung und Verwaltung der Heime und Lager erforderlichen Personals. Soweit diese Kräfte von den Dienststellen der RZA nicht im Wege freier Vereinbarung gewonnen oder gesichert werden können, kommt nach dem ministeriellen Erlaß für die Heranziehung geeigneten Personals die Anwendung der Notdienst-Verordnung vom 15. 10. 38 in Betracht. Der Minister hat die nachgeordneten Behörden ersucht, etwaige entsprechende Anträge der RZA beschleunigt zu erledigen.

Tödliche Pferdevergiftungen durch Eibe

Zwei Pferde eines Speditors in Bad-Neichenhall sind kürzlich an Eibevergiftung eingegangen, wie die amtstierärztlich durchgeführte Sektion einwandfrei ergab. Die Tiere hatten eine halbe Stunde vor ihrem plötzlichen Tod von einem an einem Straheirarumbe stehenden Eibenbaum Zweige gefressen, so daß die wertvollen Tiere unter Erscheinungen eingingen, da das in der Eibe enthaltene alkaloide Toxin Röhmungsercheinungen, vor allem eine Atemwegsblutung, hervorruft. Der Reichstierärztsbund bittet daher, daß Eiben, die so weit in die Strahe hineinragen, daß sie von den das Grün suchenden Pferden erreicht werden können, zurückgeschnitten oder entfernt werden.

Ein „Bunter Abend“

Der Nachrichtenstamm der NS hatte eingeladen

Im Casino war am Samstagabend Großbetrieb. Der Nachrichtenstamm der Dillenburg hatte alle Freunde fröhlichen Treibens eingeladen. Wer dieser Einladung Folge geleistet hatte, war nicht enttäuscht. Die Dillenburgern bieten, was sie versprochen. Dieser Abend war das Beste, was frisch-fröhlichen Jungenern in letzter Zeit auslag.

Nach schneidigen Januarerfahrungen erschien ein Herold in schmucker Uniform auf der Bühne und verlas die in schön gedruckten Zügen abgefaßte Programmsage, die Vielstärkes bot. Der Funterchor brachte schöne Lieder, in den Pausen sorgte eine Lautsprecheranlage für Unterhaltung. Zwei Handharmonikaspieler brachten den Saal zum Mitsingen, was schon etwas heißen will. Ein Don-Kosaken-Chor, der sich meisterlich auf der Bühne aufbaute, erregte durch schweremittlere Volkslieder. Ein Hauberkünstler verblühte mit gut getonnten Kunststücken. Selbst Tran und Belle fehlten nicht und erinnerten die begeisterten Zuschauer durch das fast einwandfreie Köcheln an die kurzweiligen Pläuschen dieser beiden. Auch der Sport war durch das lustige Spielchen „Sport einst und jetzt“ vertreten. Meister Eberhard mußte natürlich auch dranspielen und wurde tüchtig veräppelt. Nach einer kurzen Pause kam man dann schließlich zum Bruchstück des Abends, das Laienspiel: „Ein Schotte will heiraten“. Dieses Stückchen war überdies selbst verfaßt.

Im Ganzen gesehen kann der „Bunte Abend“ des Nachrichtenstammes als ausgezeichnete Leistungen bezeichnet werden.



Deutsche Reichspost

Postsparkassen-Dienst



Front und Heimat

sparen mit dem Postsparbuch!

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Später in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Später an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparbuch zusammengespart werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Man kann auch Postsparbücher für Dritte ausstellen lassen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche „Anleitung für Postsparer“ und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen.



Sport in Zahlen

Auswahlspiele: in Hamburg: Nordmark—Berlin-Brandeb. 0:3 in Köln: Mittelrhein—Luxemburg . . . 8:3

Fußball in Süddeutschland

Südwest: Ab. Rot-Weiß Frankf.—Aidors Offenbach 0:1 FC Frankfurt—Kampfsport Wiesbaden 5:0 TSG Ludwigsb. — FC Wilmersd. 2:1

Südost: VfL Neckarau — VfR Mühlburg . . . 4:1 1. FC Pforzheim — VfR Mannheim . . . 3:0 Karlsruher SV — Freiburger FC . . . 1:7

West: VfL Schiltachheim — FC Schleifstadt . . . 3:2 FC Viktoria — VfR Straßburg . . . 2:4 FC Hagenua — FC Straßburg . . . 3:2

Württemberg: Stuttgarter SC — Stuttgarter Aiders 0:1 VfR Stuttgart — TSG 94 Ulm . . . 3:0 Spfr. Stuttgart — Spfr. Ehlingen . . . 9:0

Bayern: SpVgg. Fürth — 1. FC Nürnberg . . . 1:1 1800 München — Bayern München . . . 0:1 FC Augsburg — Schwaben Augsburg 2:1

Fußball im Reich

Germania Stolp — Viktoria Stolp . . . 6:3 Preußen Köslin — Phönix Köslin . . . 3:2

Brandenburg (Juwelensammlung um den Thammer-Pokal): Bader 04 — Norden-Nordwest . . . 4:1 Tennis Borussia — 1. FC Neufahrn . . . 8:1

Sachsen: Dresdner SC — FC Leipzig . . . 3:0 Polizei Chemnitz — VfB Glaucha . . . 13:1 FC Partia — Sportfr. 01 Dresden . . . 6:0

Mitte: FC Apolda — FC Thüringen-Weida . . . 1:3 SpVgg. Jena — 1. FC Gera . . . 3:2 1. FC Jena — VfL 96 Halle . . . ausgesf.

Niederrhein: Arminia Hannover — Eintr. Braunsch. 0:5 Hildesheim 07 — Hannover 96 . . . 1:7

Westfalen: Gelsenhof — SpVgg. Hülshausen ausgesf. FC 04 Schalke — DSC Gagen . . . 8:2 FC Dortmund — Union Gelsenkirchen . . . 6:2

Niederrhein: TuSb. 48/99 — TuS. Helene Altesessen 2:1 Rot-Weiß Essen — VfR Ohligsl. . . 9:0

Österreich: Admira Wien — Rapid Wien . . . 0:3 Wacker Wien — Grazer SC . . . 5:3 Linzer ASK — Floridsdorfer AC ausgesf.

Handball

Südwest: TSG Offenbach — TSG Diephbach . . . 13:11 FC Frankfurt — VfR Schwabheim . . . 8:7

Südost: VfL Neckarau — VfR Mühlburg . . . 4:1 1. FC Pforzheim — VfR Mannheim . . . 3:0

Hockey in Süddeutschland

Südwest: RB Rüsselsheim — FC Frankfurt . . . 4:6 FC Hirschbach — Rot-Weiß Frankfurt 3:3

Karlsruher eröffnet am 30. März Die für den 23. März angekündigte Eröffnung der Karlsruher Rennbahn ist um acht Tage hinausgeschoben worden.

Neckarau Sturm war die Seele des großartigen Sieges über Mühlburg

Mit 4:1 mußte sich der Meisterschaftsanwärter an der Altriper Fährle geschlagen bekennen

H. S. Mannheim, 2. März

Eisern gewappnet und den höchsten Einsatz wagend, fanden sich die Mannschaften des VfL Neckarau und des VfR Mühlburg, die sich bisher in imposanter Beharrlichkeit ein schweres Rennen Brust an Brust geliefert hatten, an der Altriper Fährle zur letzten Entscheidung in einem Großkampf gegenüber, der sich nicht nur durch ein unerhörtes Tempo und den Aufwand gewaltiger Energien, sondern auch durch einen famos, prächtigen Kampfsinn auszeichnete.

die ihn restlos in die Lage verlegte, über seinen tapferen Gegner den bisher schönsten und zugleich wichtigsten Sieg zu erringen, hatte es sogar vermocht, die Schlanke seines Turmes ganz besonders zu erhöhen, da nicht nur der großschlagende Urlauber St. Bahl zur Stelle, sondern auch Mittelstürmer Pfechle — von der Grippe genesen — wieder mit von der Partie war.

ber liehen sich keineswegs durch die hart eingreifenden Verteidiger des Gegners aus der Fassung bringen. Schneidig und kraftstrotzend spielte die gesamte Läuferreihe, deren Partie nicht nur schnell anzufangen war, sondern auch riesig produktiv blieb.

Eine unerwartete Niederlage des VfR in Pforzheim

1. FC Pforzheim — VfR Mannheim 3:0

(Eigener Drahtbericht)

W. Pforzheim, 2. März

1. FC Pforzheim: Konnenmacher; Rastner, Dieh; Kemmler, Schmid, Wünsch; Vogt, Fischer, Brisch, Straub, Hartmann.

ner Seite, als seine Vorderleute ließen geblieben waren und der anstürmende Rechtsaußen Fütterer das Leder am verlassenen Tor vorbei ins Aus schob. Die letzten Minuten der ersten Halbzeit sahen die Gäste im Angriff, deren Halbläufer Müller bei einem fastigen Schuß nur die obere Tordecke traf.

Tropf einer begreiflichen Nervosität rollte das Spiel sofort auf höchsten Touren. Köllig überraschend sollte Neckarau in Führung gehen. Schnell wie der Wind zog in der 15. Minute St. Bahl der Abwehr des Gegners davon und schon an Becker vorbei den ersten Treffer ein.

Trotz der letzten Heimspiel-Niederlage des Clubs hatte sich im Frühjahrs-Tal eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Das Spielfeld repräsentierte sich in einer recht guten Verfassung. VfR hatte Anspiel und zeigte sich zuerst als die überlegene Elf. Fischer hatte mit einem Straßstoß Pech, als Jakob den Ball im letzten Moment gerade noch über die Latte lenken konnte.

In der 51. Minute fiel der zweite Erfolg für die Gastgeber, als abermals Mittelstürmer Brisch ein Zuspiel von Vogt verwerteten konnte. Dann wurde Linksaußen Hartmann zweimal regelwidrig angegangen, aber die Freistöße konnten immer wieder abgewehrt werden. Nun hielten die Gäste am. Striebingler nahm den Posten des Halbrechters ein. Sie hatten Pech, als ihr Mittelstürmer Lutz nach einem Zusammenprall mit dem Pforzheimer Torhüter Konnenmacher nach etwa einstufiger Kampfdauer verletzt ausscheiden mußte.

Sofort nach Wiederbeginn der Partie verhinderte Stephan auf der Torlinie stehend, nach einem Schuß von Rannale einen tödlichen Treffer. Mühlburg setzte die letzten Kraftreserven ein, um in kurzweiligen Angriffen eine Änderung zu erzwingen. In den kritischen Phasen zeigte sich aber die alte, so oft bewährte Kunst des Torwarts Diringer in bestem Licht; er hielt was auf den Rasten kam. Nach einem Freistoß, den Stephan an Gärtner verdruckt hatte, fiel in der 75. Minute durch Seitenaußen Becker das 4. Tor. Becker hatte zu kurz abgeschlagen, so daß der Rechtsaußen koppen und einschlagen konnte. Erst drei Minuten vor Schluss kam Mühlburg zu seinem einzigen Tor durch Rastner, als Diringer einen hohen Ball nicht zu fassen vermochte.

Weinheim 09 holte sich wieder die Führung

VfR Hemsbach — Heidenheim 3:4

Die Hemsbacher warteten vergeblich auf ihren tüchtigen Mittelstürmer Adam, lieferten aber den in letzter Zeit fast aufkommenden Heidenheimern einen erbitterten Kampf, der schließlich den Gästen einen knappen 4:3-Erfolg brachte.

lichen dann wenige Minuten später Heidenheim zum einzigen Treffer kommen, der damit auch das Endresultat ergab.

hatten, fielen bis zum Seitenwechsel keine weiteren Tore mehr, obwohl die Phönixreihe wiederholt recht gefährlich wurden, das gute Schutzhirn von 08 jedoch nicht zu überrennen vermochten.

Die 1:0-Führung für Heidenheim konnte Gutter durch schönen Kopfball zwar ausgleichen, aber wiederum waren es die Gäste, die die Führung durch ein zweites Tor übernehmen konnten. Im weiteren Verlauf zeigten sich die Gastgeber stark überlegen, doch nur ein Tor war die Ausbeute. Pause 2:2 — Nach dem Seitenwechsel hatten die Heidenheimer die bessere Seite. Sie vermochten auch diesen Vorteil durch zwei weitere Tore auszunutzen. Der Neuling konnte durch Hund einen dritten Treffer anbringen, aber zum Ausgleich langte es nicht.

Die Begegnung der VfR Lang mit dem FC Käferal auf dem Phönixplatz brachte, entgegen aller Voraussicht, dem hoffnungslos am Tabellenende liegenden Gastgeber einen freudig begrüßten Punkterfolg. Die erste Spielhälfte verlief trotz leichter technischer Ueberlegenheit Käferals lange Zeit ausgeglichene Feldkämpfe. Einige gute Schüsse der Langstürmer blieben ohne Erlösa, während Käferal durch Pansel in der 25. Minute in Führung gehen konnte. Später hatte Käferal wohl mehr vom Spiel, trotzdem konnte Lang durch Stritzl noch kurz vor der Pause überraschend ausgleichen.

Nach dem Seitenwechsel beherrschten die Gäste, von einigen Durchdrühen des Gegners abgesehen, vollkommen das Feld. Zeitweise bis zur Mittellinie anrückend wurde die Abwehr der VfR Lang, N mit der ganzen Mannschaft verteidigte, der härtesten Belastungsprobe unterzogen, ohne daß Käferal jedoch den siegreich bringenden Treffer anbringen konnte.

Die beiden hartnäckigsten Anwärter auf die Gruppensführung lieferten sich in Weinheim bei denbar heißen Platzverhältnissen einen zähen Kampf, den die Weinheimer auf Grund ihrer besseren Kampfmoral klar für sich entschieden. — Zwar kamen die Mannheim nach ihrem ersten Angriff schon durch Braxmeier zum Führungstreffer, aber die Platzbesitzer ließen sich durch diese Ueberraschung nicht beirren. Nach dreißig Minuten fiel durch Elmeter der Ausgleich, den Schneider einstoch. Kurz vor dem Seitenwechsel sicherte Linksaußen Wandel dem Platzverein die Pausenführung. — Gleich nach dem Seitenwechsel war es wiederum Schneider, der aus einem Gewähr heraus den dritten Treffer markierte. Damit war der Sieg für Weinheim sichergestellt. Zwar erwiesen sich die Mannheim sehr oft als gefährlich, doch die stabile Abwehr der 09er ließ keinen Gegentreffer mehr zu.

Ueberraschend sicher gewann die Edinger Mannschaft das Spiel. Seidenheim mit geänderter Aufstellung konnte in der zweiten Halbzeit das Tempo gegen die mit jungen und alten Spielern durchsetzte Edinger Mannschaft nicht mehr durchhalten. In der ersten Halbzeit konnte Seidenheim mit Wind und Sonne im Rücken zweimal durch Belz und Ruch in Führung gehen, zwischendurch konnte Müller durch Kopfball für Edinger ausgleichen. In der zweiten Halbzeit hatte Edinger eine leichte Ueberlegenheit und konnte innerhalb fünf Minuten das Spiel entscheiden. Thoma auf halblinks alich in der neunzehnten Minute aus, Rische erhobte durch Bombenstrafstoß und geschickter Umgehung des ihn störenden Balls auf 4:2 und den Abstieg der Tore machte der Halbrechte Drecht durch energischen Durchstoß.

Nach dem Wechsel vom Anfang bis zum Ende das gleiche Bild. Zwei weitere Tore von den Flügelstürmern Friedrichsfelds geschossen.

Germania Friedrichsfeld — Ivesheim 6:1 In zur Zeit bestmöglicher Aufstellung mußten sich die Ivesheimer auf Friedrichsfelder Gelände klar geschlagen bekennen. Absolut anständig kämpften beide Mannschaften. Nach etwa 20 Minuten gleichwertigen Feldspieles sahen sich die Gäste in die Defensive gedrängt, doch konnte auch zähe Abwehr und mitunter großartige Torhüterleistung vier Prachtstöße Friedrichsfelds bis zur Pause nicht verhindern. — Nach dem Wechsel vom Anfang bis zum Ende das gleiche Bild. Zwei weitere Tore von den Flügelstürmern Friedrichsfelds geschossen.

Leider führte diese kampfbetonte Begegnung der alien Rivalen nach einer stotten ersten Halbzeit zum Spielabbruch. Bereits nach etwa acht Minuten kamen die Platzherren auf Zuspiel Lippouer-Schwand zum Führungstreffer. Bei rasch wechselndem Spielverlauf, bei dem die Ivesbäcker mit dem starken Rückenwind als Pundessen mehr vom Spiel

Amicitia Bierheim — Neckarhausen 6:0 Die Beffen warteten seit langer Zeit mal wieder mit einer Glanzleistung auf und liehen der Viktoria aus Neckarhausen keine Chance. Bereits bis zum Seitenwechsel führte Bierheim klar mit 3:0. Nach der Pause brachten sich die Besucher wohl mehr zur Geltung, aber zu Toren wollte es nicht reichen. Dagegen waren die Bierheimer noch dreimal erfolgreich und mit 6:0 mußten die Gäste eine in der Höhe gänzlich unerwartete Niederlage einstecken. Während Bierheim sich mit diesem eindrucksvollen Sieg ins Tabellenmittelfeld geschoben hat, bleiben die Neckarhauser vorläufig noch in den unteren Regionen.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Rows include VfR Mannheim, VfR Mühlburg, VfL Neckarau, etc.



Der 37. Weltrekord Ragnhild Svogers

Bei einem nationalen Schwimmfest in Kopenhagen stellte am Sonntag Ragnhild Svoger im 400 Meter Rüdenschwimmen mit 5:38,2 einen neuen Weltrekord auf.

Deutscher Staffellekord in Krefeld

In großartiger Form befinden sich die Schwimmerinnen von „Urdine“ Rüchens-Gladbach, die sich am Sonntag bei den Winterprüfungsläufen des WM-Oberlandes Düsseldorf erneut durch Rekordleistungen auszeichneten.

Gusli Berauer unerreicht

Weltmeister Gusli Berauer feierte am ersten Märzsonntag seinen dritten großen internationalen Erfolg dieses Jahres. Er gewann in Lahti, also gewissermaßen in der Höhle des Löwen, gegen beste und schwerste finnische und schwedische Konkurrenten die nordische Kombination sicher und überlegen.

Dr. Fric an die Polizei-Erkäufer

Zum Abschluss der Polizei-Erkäuferkämpfe 1941 treten alle Teilnehmer auf dem sahnengeschmückten Marktplatz in Rißbüchel zur Siegerehrung an. Nachdem General Daluge mit kurzen Dankworten an die Wettkämpfer die Preisverteilung vorgenommen hatte, ergriff Reichsminister Dr. Fric das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Tabellensführer Plankstadt in Kohrbach geschlagen

Kohrbach — Plankstadt 3:1

Das Hauptinteresse an den Tischtennispielen richtete sich am ersten Märzsonntag auf die Begegnung in Kohrbach, wo der Tabellensführer und Meisterschaftsanwärter von Plankstadt zu Gast weilt.

HC 1911 Ostersheim — GS Heidelberg 5:1

Da wieder einmal kein Schiedsrichter zur Stelle war, einigte man sich nach einer halbständigen Versammlung auf Stand-Ostersheim, der den Kampf leitete.

Weinheims starke Männer siegten im ersten Gang

Weinheimer AC 92 — Mannheim 1884 2675 : 2595

W. B. Weinheim, 2. März.

Im Kampf um die Kreismeisterschaft im Stemen (Olympischer Dreikampf) standen sich am Sonntagvormittag in Weinheim nur Mannheim 1884 und AC 92 Weinheim gegenüber, da der VfL Neckarau wegen Erkrankung zweier Leute absagen mußte.

MG-Hockeyer waren in großer Form

Die Meisterschaftsspiele im badischen Hockelager / Siege der Favoriten

Ho. Mannheim, 2. März

Einen eindrucksvollen Sieg landete MG gegen ihren alten Rivalen VfL. Beide Vereine hatten ihre derzeitigen besten Kräfte aufboten und diese lieferten sich einen schönen Kampf.

Deutschlands Gijugend in Front

Abschluß der 6. Winterkampfspiele in Garmisch-Partenkirchen

(Eigener Drahtbericht)

12. Garmisch, 2. März.

Nach siebentägiger Dauer gingen heute die 6. Winterkampfspiele der GJ zu Ende. Sie waren in ihrem Umfang größer, als die fünf vorausgegangenen Spiele, eine Tatsache, die gerade im Kriege besonders hervorzuheben zu werden verdient.

Neber die rein sportlichen und wettkampferischen Leistungen hinaus kam dem Spiel diesmal aber auch eine erhöhte sportpolitische Bedeutung zu, die sich vor allem in dem jahrelangen Besuch der ausländischen Wettkampfgruppen und Abordnungen ausdrückte.

Angriffe waren drei weitere Treffer. Mit diesem Resultat hat sich Ostersheim ziemlich zur Spitze gedrängt. Das Spiel wurde sehr anständig ausgetragen.

Olympia Neuluthheim — SpV Sandhausen 1:3

Während Neuluthheim mit einer verjüngten Mannschaft auf den Plan trat, gelang es den Gästen, Soldaten in die Mannschaft zu stellen, die sich wirklich wunderbar schlugen.

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt. Lists results for various teams like VfL Plankstadt, SpV Sandhausen, etc.

Kuff. Eugen Junge war hier mit bestem Erfolg maßgeblich beteiligt.

BfM kam nie richtig in Schwung. Man hatte sich von der ins Feld geführten Mannschaft wesentlich mehr versprochen.

Germania unterlag auf eigenem Platz gegen HC Heidelberg 1:3 (1:1). Beide Mannschaften waren nicht vollzählig, besonders HC hatte von seinen etatmäßigen Spielern nur Ketzinger und Vott zur Verfügung.

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt. Lists results for VfL Mannheim, HC Heidelberg, etc.

Im Spiegel der Tabellen

Large table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt. Lists league standings for various clubs like VfL Neckarau, VfL Röhrling, etc.

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., un., verl., Tore, Pkt. Lists league standings for various clubs like VfL Neckarau, VfL Röhrling, etc.

den Sprunglauf auf der keinen Olympia-schanze im Zshablon die Entscheidung im Achtländerkampf, Deutschland, das bereits nach der ersten Uebung in Führung gegangen war, und seitdem seinen Vorsprung immer weiter ausgedehnt hatte, ging als überlegener Sieger aus dem Länderkampf hervor.

Die deutschen Mannschaften brachten es in den verschiedenen Uebungen insgesamt auf 285 Punkte. Italien verteidigte seinen zweiten Platz, den es ebenfalls vom Beginn der Kämpfe ab eingenommen hatte, mit Erfolg.

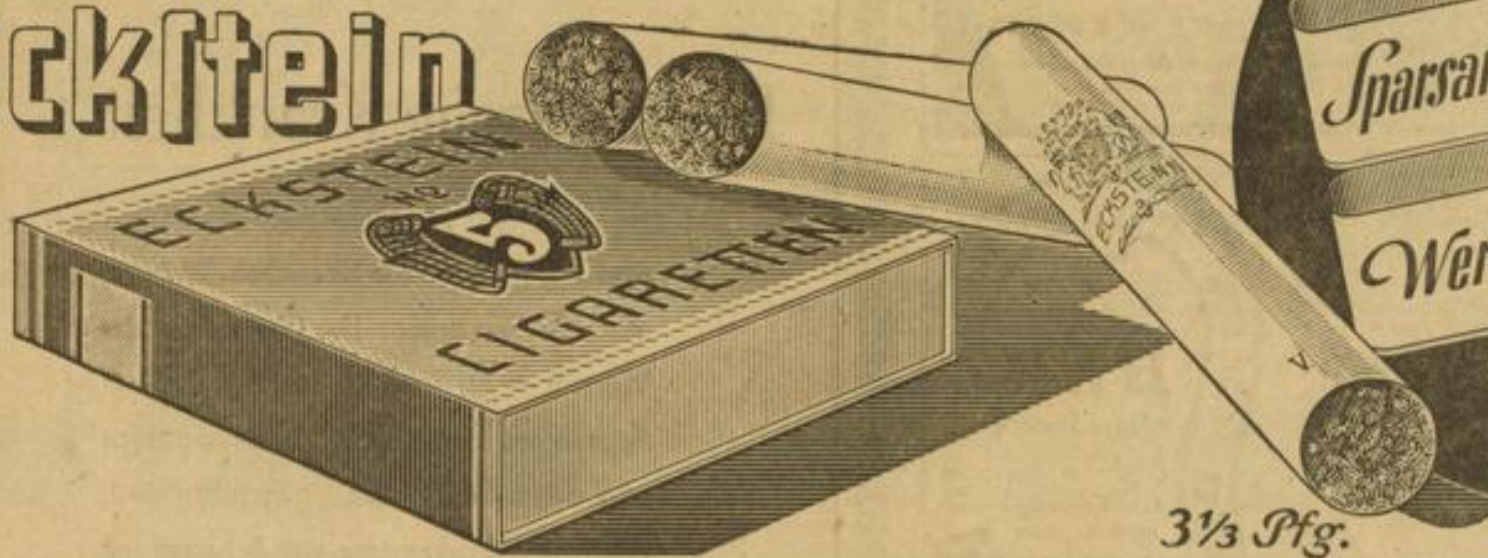
Demek gab auf

Nach einem Nachtfröhen bei Schneiverflicht, bei dem besonders die Deutschen Josef Bradl und Josef Weiler mit ihren 60-Meter-Sprüngen die Bewunderung der nach Tausenden zählenden Zuschauer erregten, wurden die Wettkämpfe der Salpaussee-Spiele in Lahti mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf fortgesetzt.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Nicht der Inha...', 'kostspiel...', 'hohe C...', 'viele Fr...', 'E...', 'Unser Schwager', 'Jo...', 'ist am 2. M...', 'jahres ents...', 'Mannhe...', 'Die Be...', '14 Uhr vo...', 'Verwan...', 'richt, daß...', 'Schwieger...', 'Frau...', 'A...', 'am Samsta...', 'Mann K...', 'Kleiner', 'Beerdig...', 'Mein lie...', 'Fre...', 'ist im Alte...', 'an einem H...', 'Mannh...', 'Beerdig...', 'Am 1. M...', 'völlig uner...', 'Herr', 'Fre...', 'Der Ver...', 'triebe an u...', 'die Wertsch...', 'unersetzlich...', 'fortleben.'

Nicht die Aufmachung entscheidet, sondern der Inhalt! Und weil die ECKSTEIN Nr. 5 auf kostspielige Ausstattung verzichtet, um ihre hohe Qualität bieten zu können, hat sie so viele Freunde.

# Eckstein



Sparsam in der Packung

Wertvoll im Inhalt!

3 1/3 Pfg.

### Tabellen

vert.	Zore	Wft.
2	31:13	21
1	22:7	13
2	42:20	20
5	32:23	15
4	25:16	13
5	25:26	11
5	7:32	9
8	30:26	8
7	18:37	5
9	10:45	4

vert.	Zore	Wft.
0	54:12	27
2	33:12	20
3	30:19	15
6	34:32	17
7	21:31	10
7	23:33	9
8	20:41	8
10	15:50	5

vert.	Zore	Wft.
3	35:16	20
4	39:27	16
5	48:28	15
5	42:24	14
5	35:35	13
7	26:25	12
6	17:24	12
11	14:27	4

vert.	Zore	Wft.
0	76:24	30
1	64:16	20
4	48:31	22
5	45:29	20
5	41:40	17
9	37:51	17
8	30:37	15
9	47:56	15
6	40:42	12
8	31:45	10
12	26:55	7
14	20:79	2

vert.	Zore	Wft.
3	70:26	28
3	38:17	25
3	35:19	23
5	45:24	19
5	31:21	16
6	28:21	16
6	31:26	15
7	30:27	13
8	30:38	13
9	13:74	9
11	18:41	8
14	27:52	3

Der am Samstagmorgen einem Herzschlag plötzlich erliegen ist.

Ist eine Leidenschaft, die auch die besten Menschen nicht verschont. Die Leidenschaft für die Arbeit, die die besten Menschen nicht verschont.

Der Verstorbene gehörte seit 40 Jahren unserem Betriebe an und hat sich durch seinen Fleiß und seine Treue die Wertschätzung aller erworben. Sein Tod ist uns ein unersetzlicher Verlust. Sein Andenken wird immer in uns fortleben.

Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Johann Sponagel

Ist am 2. März 1941 kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres entschlafen.

Mannheim-Käfertal-Süd, Mannheimer Straße 90

Jakob Sponagel und Frau Rosa, geb. Schmitt  
 Hans Sponagel, z. Zt. im Felde  
 Lore Sponagel  
 Georg Gröff und Frau Marie, geb. Sponagel  
 Rudolf Gröff, z. Zt. im Felde  
 Ludwig Treiber und Frau Elisabeth, geb. Sponagel  
 Hans Treiber, z. Zt. im Felde  
 Karl Salm und Frau Gretel, geb. Sponagel  
 Werner Salm

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 5. März 1941, um 14 Uhr von der Friedhofkapelle Käfertal aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

## Karl Schäfer

penslonierter Architekt

am 28. Februar in Schopheim gestorben ist.

Mannheim-Jlvesheim, den 2. März 1941.

In tiefer Trauer:

Ludwig Schäfer und Familie

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. März 1941, um 12 Uhr von der Leichenhalle in Mannheim aus statt.

Statt Karten!

Unser lieber Vater, Herr

## Adam Friesel

Werkstättenvorsteher a. D.

Ist gestern nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von fast 84 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mannheim, den 1. März 1941.

Große Merzelstraße 24 / Wespinstraße 15

Elise May, geb. Friesel  
 Rudolf Friesel, z. Zt. Wehrmacht  
 Adolf May

Beerdigung: Montag, 15 Uhr. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

### Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Alwina Braun

geb. Gentner

am Samstagmorgen einem Herzschlag plötzlich erliegen ist.

Mannheim-Waldhof, den 3. März 1941.  
 Kleiner Anfang 3

In tiefer Trauer:  
 Friedrich Braun und Kinder  
 nebst Angehörigen

Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr, in Käfertal.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nach kurzer, schwerer Krankheit und nach einem arbeitsreichen Leben meinen lieben Mann und treubesorgten Vater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegervater

## Heinrich Schumann

Maschinist

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Difffenstr. 29), den 1. März 1941.

Frau Elise Schumann, geb. Henn  
 Kinder und Angehörige

Beerdigung: Dienstag, den 4. März 1941, nachm. 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

### Nachruf

Durch einen Unglücksfall verloren wir unseren Kameraden, Parteigenossen

## Karl Rieth

Er war ein aufrechter Charakter und fleißiger Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Mannheim, den 3. März 1941.

NSDAP  
 Ortsgruppe Waldpark

Mein lieber Mann, Vater, Großvater und Onkel

## Franz Kaufmann

Monteur

Ist im Alter von nahezu 64 Jahren nach kurzem Leiden an einem Herzschlag unerwartet gestorben.

Mannheim (K 3, 7), den 1. März 1941.

In tiefer Trauer:

Magdalena Kaufmann Wwe.  
 Heinrich Kaufmann und Frau  
 Friedel Hauser, geb. Kaufmann  
 Maria Eble, geb. Kaufmann  
 Anna Küstner, geb. Kaufmann  
 Greta Heckmann, geb. Kaufmann  
 Schwester M. Onsmann  
 Schwester Margarete Zipp  
 4 Enkelkinder

Beerdigung: Dienstag, 4. März 1941, um 13 Uhr.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Josef Kessler

Werkmeister i. R.

im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 27), den 1. März 1941.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Kessler, geb. Schreckhaas  
 Theo Kessler und Frau  
 Hedwig Kessler  
 Ludwig Grambow und Frau, geb. Kessler  
 Karl Eppensteiner und Frau, geb. Kessler  
 nebst 7 Enkelkindern

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 4. März 1941, nachm. 2.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Unser Ortshandwerksmeister

## Pg. Karl Rieth

wurde uns unerwartet aus unseren Reihen gerissen. Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden und zuverlässigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

DAF  
 Ortsverwaltung Waldpark

### Nachruf

Am 1. März 1941 starb nach langer Krankheit, jedoch völlig unerwartet, unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, Herr

## Franz Kaufmann

Monteur

Der Verstorbene gehörte seit 40 Jahren unserem Betriebe an und hat sich durch seinen Fleiß und seine Treue die Wertschätzung aller erworben. Sein Tod ist uns ein unersetzlicher Verlust. Sein Andenken wird immer in uns fortleben.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma  
 M. Stauder, vorm. Jos. Lang  
 Mannheim



Für Führer, Volk und Vaterland starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Hans Pfeiffer

Schütze in einem Landes-Schützen-Bataillon

im Alter von 34 Jahren.

Mannheim (Schwetzinger Str. 42), den 1. März 1941

In tiefer Trauer:

Familie Max Pfeiffer

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. März 1941, um 15 Uhr auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt.

Parteigenosse

## Friedrich Bickel

Ist allzufrüh aus unseren Reihen geschieden. Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden.

NSDAP  
 Ortsgruppe Mannheim-Wohlgelegen

Beerdigung: Dienstag, 4. März 1941, nachm. 2 Uhr. Anreten der Parteigenossen nachm. 1.45 Uhr vor der Leichenhalle.



ALHAMBRA P.7.23

Willy Forst's Operette Willy Forst - Maria Holst - Dora Komar - P. Höriger - L. Slezak 7. Woche! 2.00 4.30 7.00

SCHAUBURG K1.5

Unser kleiner Junge mit H. Speilmann - H. Jansen E. v. Klipstein - M. Götterl Ernst Waldow - Weidtmeyer und dem kleinen Hansi Raxelky Beginn: 3.30 5.05 7.30 Uhr In Sonder-Vorstellung: Nachm. 2 Uhr: Die große Lachparade

GLORIA Seckenheimer Straße 11

Der erfolgreiche Taktikfilm! Paul Hartmann, Friedr. Kayssler, Lil Dagover Bismarck Neueste deutsche Wochenschau 2.30 5.00 7.30 Beg. m. April. 1. Vorst. abht. jeh. hahne P. Ruf 43914

Advertisement for 'Am Abend auf der Heide' featuring a portrait of Magda Schneider and text about a theatrical production.

National-Theater Mannheim

Montag, den 3. März 1941 Vorführung Nr. 194 RBB: Kulturgemeinde Mannheim Der Leutnant Bach Schauspiel in zwei Akten von Walter Erich Sandler Anfang 18 Uhr, Ende gegen 20 Uhr

PALMGARTEN BRÜCKL

täglich ab 20.15 Uhr Kabarett Mittwoch, Samstag und Sonntag nachm. u. abds. mit Tanz TANZ-KABARETT

Advertisement for 'Bei PRINZ gereinigt schon wie neu!' featuring an illustration of a woman's face and a cleaning product.

Läden in MANNHEIM P. 2, 1, H. 4, 26, Prinz-Wilhelm-Straße 37; Neckarstadt; Mittelstraße Nr. 1 und 111; Lindenhof; Meerfeldstraße 36; Mannheim-Waldhof; Oppenstraße 35; Ludwigshafen am Rhein; Ludwigstraße 66, Ostmarktstraße 9.

Schneiderei Chem. Reiniger Werner S 3, 13 Fernruf 23374

UFA-PALAST 2 Wochen! Ein dokumentarischer Erlebnisbericht von ungeheurer Stärke! Sieg im Westen Neueste deutsche Wochenschau Tgl. 2.00 4.30 7.10 - Hauptf. abds. 7.35 Jug. haben in der 1. Vorst. Ermäßig. Ruf 25219

CAPITOL Heute Paul Hartmann Lil Dagover Friedrich Kayssler Bismarck Ein meisterhaft gestaltetes Filmwerk! Ein großer Film um einen großen Deutschen! Deutsche Wochenschau Jugend nicht zugelassen Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER Heute Gusti Huber Gustav Fröhlich Theo Lingg Hilse Krahl HERZ modern möbliert Eine neue amüsante Film-Komödie von 2 x 2 jungen Herzen, die sich auf komischen Umwegen finden! Deutsche Wochenschau Jugend nicht zugelassen Mühlstr. 47 - Tel. 52772

TANZ-Schule C. u. L. Koch Augusta-Anlage 9 - Fernruf 447 57 Neuer Kursbeginn: 7. März - Vorherige Anmeldung erbeten.

Engelen & Weigel Nägel E 2, 13 Das große Fachgeschäft

Zum Weißen Sonntag kaufen Sie Geschenk und Kerze präsentiert bei der Christl. Kunst P 6, 14

Hüte reinigt schön wie neu das alte Spezialgeschäft M. Abel, M 2, 10 Hutmachereier Anruf 277 23 Abel 100 Jahre Hutmacher

Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar! Twele E 2, 1 Fernruf 229 13

Privat-Handelsschule Vinc. Stock Inh.: W. Krauss Mannheim, M 4, 10, Fernsprecher 217 92 Gegründet 1899 Anfängerkursus in Kurzschrift u. Maschinenschreiben Beginn: 3. März 1941 - Unterrichtszeit: 18-20 Uhr Handelskurse Beginn: OSTEIN Auskunft und Prospekte kostenlos!

Welt-Globus 1941 108 cm Umfang. Eine Höchstleistung! Allein der Globus gibt das Bild der Erde richtig wieder. Diese Globus können nur am Globus gefahrt werden. Hier die weltanschaulichen und weltpolitischen Zusammenhänge übersehen und die Liebetätigkeit des Herzes gewinnen will, der braucht diesen neuen Globus. Er kostet nur 4 RM. monatlich, ohne Versand-Gebührenberechnung, umlaufendes Catalogue, Kompass und das 200 Seiten starke, reich illustrierte Werk „Erde und Mensch“ werden kostenlos mitgeliefert. (Wohlamtlich 20 RM. - Urt. 100 100) - Wenn Sie ihn noch heute bestellen, kann er Ihnen schon morgen gute Dienste leisten. Nur Wunsch 3 Tage zur Ansicht, bevor kein Rückf. Weltanschauungsdiagramm Karte 2, 161

TANZ-Schule Knapp • Gu 1, 2 Kursbeginn: 4. März Anmeldungen erbeten - Einzelstunden jederzeit - Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs 3. u. 7. März Beginn 3. u. 7. März Beginn Anmeldung erbeten 2, 15 b / Ruf 269 17 Anmeldung erbeten

STETTER Das Spezialgeschäft 10 J. Groß Nachfolger Marktplatz E 2, 6 Damen- und Herrenkleiderstoffe

Kaufe gebrauchte Opel Wagen zum Taxipreis Friedrich Hartmann Opel-Automobile, Mannheim Seckenheimer Straße 68a - Fernruf 403 16

Abgabe von Bohnenkaffee Die meisten Verzehrungsbedürfnisse, die in der Winterperiode 19 auf den Vormittag 8 bis 12 der Nachmittagskaffe 19 Bohnenkaffee befrachten haben, können gegen Verlage der Nachmittagskaffe 19 und gegen Abgabe der Rohstoffe 24 und 25 der Nachmittagskaffe 20 60 Gramm Bohnenkaffee bestehen. Soweit einzelne Verteiler noch nicht mit Bohnenkaffee versorgt sind, behalten die Verteiler bis zur Verteilung ihre Gültigkeit. Die Verteiler haben die Rohstoffe 24 und 25 (20) zusammenhängend abzurufen, aufzugeben und bei den Wirtschaftsprüfern zum unteren Preisstellen zur Auslieferung von Empfangsbestimmungen einzureichen. Diese Empfangsbestimmungen berechtigen nicht zum Bezug von Bohnenkaffee, sie sind vielmehr durch die Verteiler ordnungsgemäß aufzubereiten. Der Vorstand des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B - Ernährungsamt Mannheim

SCHAEDELA Grobwäscherei Mannheim - Ludwigshafen Laden Mannheim Windeckstraße 18 verlegt nach Meerfeldstraße 21

Darmträgheit unbeachtet, kann zu ernstlichen Störungen Anlass geben. „Buran“ Darm- und Stützmittel-Trankes wirken prompt und milde. Packungen zu 25 Pf. Kleinverkauf: Reformhaus „Eben“, O 7, 3.

Kassenschränke Reparaturen u. Transporte Gg. Schmidt B 2, 12 Fernruf 285 17

hühneraugen Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein. Tube 60 Pfg. Sicherweg

Zu haben in 4. Fachgeschäften, bestimmt bei: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichstraße 19; Drogerie Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie Körner, Mittelstraße 28a.

Canada in das häutigen Zeit HB

Die englische Krankheit

Rachitis, die englische Krankheit, ist heute mit Sicherheit heilbar. Der Heilstoff ist das Vitamin - D, welches dem Körper durch Bestrahlung mit ultravioletten Strahlen oder durch Medikamente zugeführt wird. Auch die Medikamente zur Bekämpfung der Rachitis verdanken ihre Wirksamkeit den ultravioletten Strahlen der Höhen-sonne. Die Entdeckung der spezifischen Heilwirkung des Ultravioletts bei Rachitis gelang in Deutschland.



HÖHENSONNE Original Lössau

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. jur. Kurt Thiele Lore Thiele geb. Gresser

Mannheim z. Z. Berlin Im Februar 1941

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Friedrich Lindemann Hildegard Lindemann geb. Mayhah

Oldenburg (Oldb.), 1. März 1941 Mannheim-Neckarau Max-Str. 16

Familienanzeigen gehören in's „HB“



Mütter und Kind nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Mannheim: Drog. Beck, Drog. Eisen, Drog. Fleißner, Drog. Hofmann, Drog. Hofmann, Drog. Krüger, Drog. Ludwig & Schütthelm und Filiale, Drog. Michels, Drog. Willier; Adferthal: Drog. Heilmann, Drog. Kildau, Drog. Schmitz; Neckarau: Drog. Seib, Drog. Spillner, Drog. Jahn; Seckenheim: Drog. Höllstein, Drog. Hornung; Edingen: Drog. Beutel; Schwetzingen: Hof-Apothek, Drog. Lacher, Drog. Treiber; Weinheim: Drog. Eichhorn, Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Rehberger, Drog. Reinsbagen.

Don m... Ich sehe... Das gegen... breite Front... hier zu un... Strom deu... bereits seit... Bulgarien... Dörfer sind... begrüßen vo... die unter de... erst dieses... Morgenstun... noch jetzt, w... mel steht. A... von der B... und der G... hierfür der... Während... genstürme i... Bau der W... Leistung de... strahlender... an der rum... der bulgari... Weide ach... Fluss. Trüb... dampfschiff... her, wech... rote Kreuz... gefennzeichn... unter geben... In der B... öffentlichte... tung „Bren... macht, in de... Kreisen in... habe den b... tische Boran... Striens... sen. Die T... diesem Blan... sprechen gebe... die Türkei a... Verbindung... geschaffen w... Truppen vo... werten zu... lungen sollen... sein, weil d... Niederlegun... standen hat... tit, die Eng... folgte. Dan... herausquere... und den Kr... die schriftlich... abgelehn... Rückwirkung... desagenossen... Diese Rad... Rücksichtslos... aller Berspr... Kolonialreit... teilt, um sic... desagenossen... die Absicht... das System... Portorien vo... sich in ein... damals von... den, haben... England sel... sucht nach n... Möglichkeite... Es ist abe... gerade in di... Sieg im Be... pakt feiern... Orient bei... deut nicht... wirklichen... bringt es...